





Traum der Berge

Tyra Kleen (Rom)

## Das Listz-Haus (Listz-Museum) in Weimar

Ein schlichtes Haus — es heißt „Hofgärtner“ —  
Steht nah an Weimars Park. Geh nicht vorbei!  
Tritt schweigend ein! Scheint niedrig dir die Tür?  
Der Größten Manche schritten einst herfür.  
Nur wen'ge Räume; doch der hier gelebt,  
Es ist sein Geist, der jeglich Ding umschwebt:  
Die Bilder derer, die ihm traut und wert —  
Kleinodien, ihm von Fürstentum beschert.  
Dies Stübchen hat er meistent oft geführt,  
Den Flügel hier hat seine Hand berührt,  
Die Notenblätter tragen seine Schrift —  
Und dort — ist's nicht sein Auge, das dich trifft?  
Das Antlitz, sieh', die ragende Gestalt  
Im Priesterkleid, vom dichten Haar umwallt.  
Er, dessen Klängen eine Welt gelauscht,  
Der für die Welt dies stille Heim getauscht,  
Sein Blick grüßt freundlich klar, so wie er tat,  
Wenn scheue Ehrfurcht zaghaft ihm genat.

Ihm war sein Priesterkleid kein Mummenschanz,  
So viel ihm Dienen trug sein Verbeerfranz,  
So viel des Glücks, der Ehren er empfing,  
Das Erw'ge war's, daran sein Sehnen hing.  
Er suchte nicht auf Erden nur, was sein,

Mein, fürstlich konnt' er geben und verzeihn.  
Wer war, der früher neue Bahnen schritt,  
Der mehr für fremde Größe tat und litt?  
Und tief hat er geliebt und fest geglaubt  
Bis zu dem Tag, der ihn hinweggeraubt. —

Die Sonne sauf. Es webt ihr später Schein  
Ein goldnes Strahlenetz der Wand entlang;  
Und sacht mit kühlern Lüften webt herein  
Ins stumme Haus ein Abendglockenflang.  
Helene Raff

## Listz-Briefe

aus den Konzept-Büchern des Meisters  
An König Friedrich Wilhelm IV.  
von Preußen  
Sire,

Si j'ose réclamer de Votre Majesté la  
faveur de lui offrir respectueusement mon  
commentaire sur les deux derniers ouvrages  
de Richard Wagner, la liberté que je prends  
trouvera peut-être son excuse dans la con-  
viction que j'ai acquise de la haute valeur  
poétique et musicale des partitions du Tann-  
häuser et de Lohengrin. La juste et géné-  
reuse initiative que Votre Majesté a daigné  
prendre dans les questions d'art me fait espérer

qu'elle accordera quelque attention à des  
œuvres qui accusent à un si haut degré le  
génie d'invention et celui de réflexion. Quoique  
assez peu connus jusqu'ici, il me paraît néan-  
moins certain que par leur mérite et la puis-  
sance d'émotion qu'ils révèlent, Tannhäuser  
et Lohengrin sont destinés à briller au pre-  
mier rang parmi les plus belles conceptions  
de l'art qui honorent l'époque actuelle.

J'ai l'honneur d'être avec le plus profond  
respect,

de Votre Majesté

le très humble et très reconnaissant serviteur

F. Listz.

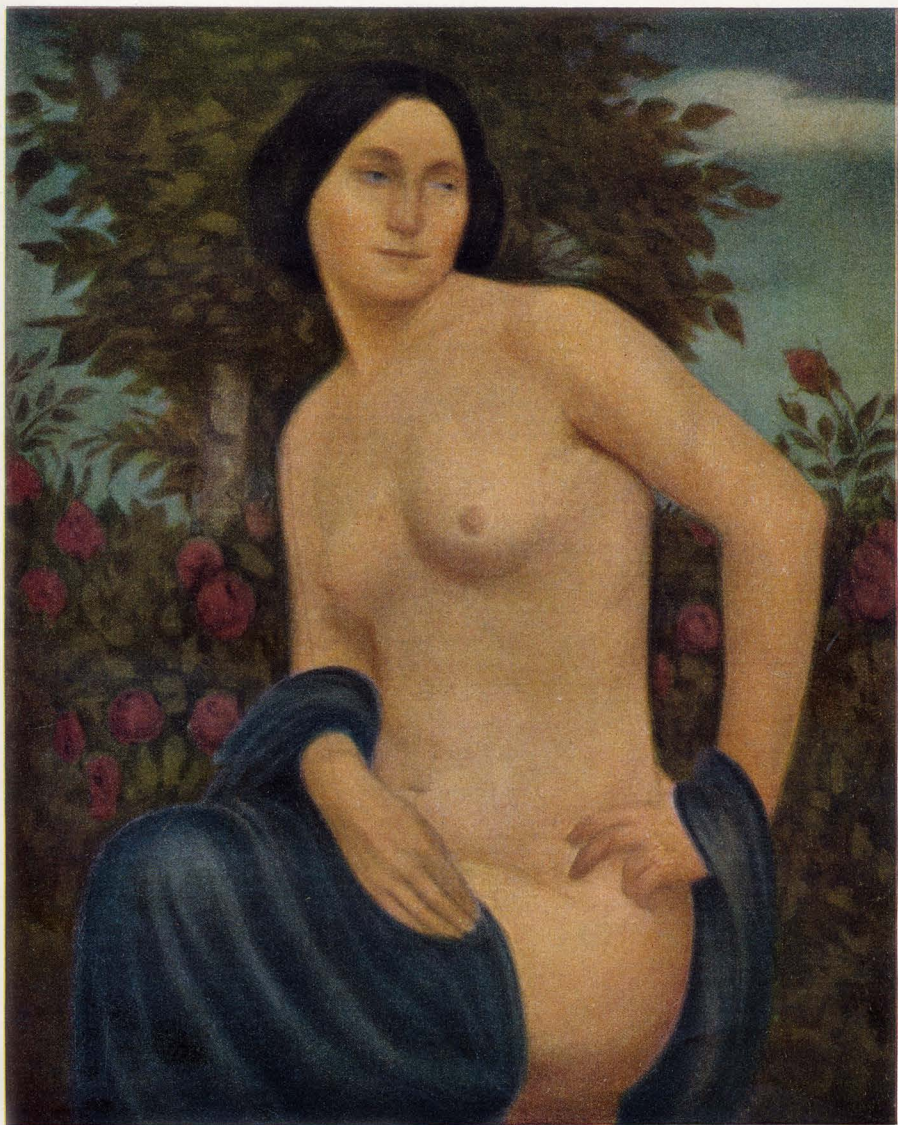
Weymar, le 1<sup>er</sup> Nov. 1851.

In den  
Großherzoglich-Weimarischen  
Kapellmeister S. Listz in Weimar \*)

Ich habe mit Interesse Ihre Schrift über  
die letzten musikalischen Schöpfungen des Kapell-  
meisters Wagner zu Dresden, eines Mannes,  
welchen sein Talent ebenjo bewundern läßt, als  
leider sein Verbrechen ihn herabsetzt, entgegen-  
genommen und sage Ihnen dafür Meinen Dank.  
Charlottenburg, den 3. December 1851.

Friedrich Wilhelm.

\*) Veröffentlicht: ff. Listz Briefe, herausgegeben  
von La Mara, Band VIII. Breitkopf und Härtel.



Erinnerung

Gudmund Hentze (Kopenhagen)

An  
Baron Anton August in Szegszard\*)

(März oder April 1855.)

Hochverehrter Freund,

Die Concipierung meiner Messe hat mich in diesen letzten Tagen so unaufhaltsam abfordert, daß ich mich sehr entschuldigend muß. Sie nicht umgehend für Dein so wohlwollendes Schreiben meinen herzlichsten Dank gesagt zu haben. Die mir durch Deine gütige Vermittlung gestellte Aufgabe ist seit langen Jahren die größte Freude meines künstlerischen Lebens. Ich werde meine Messe mehr beten als componiren. Kirie und Gloria sind beinahe fertig geschrieben, und in sechs Wochen denke ich die ganze Partitur vollendet zu haben. Die Ausführung soll weder ungewöhnliche Mittel beanspruchen, noch besondere Schwierigkeiten bieten, eben weil ich gewisse conventionelle Rünkelchen und Effecte durchaus beiseite und den Stuhl möglichst breit und hoch halten will. Sursum corda!

Unentbehrlich sind für mein Werk ein ziemlich stark besetzter Chor für Frauen und Männer, das übliche Orchester und vier Solostimmen: Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass. Wahrscheinlich werden vier bis fünf ordentliche Proben ausreichen, die Sache in beifolgender Gang zu bringen.

In Bezug auf die freundliche Anfrage von Seiten des Grafen Raday, behalte ich mir vor, je nach den Zeit- und Localumständen genauere Bestimmungen in Best selbst zu treffen, da ich wenigstens ein paar Wochen früher dort ankommen werde. Der Hauptzweck meiner Reise ist diesmal natürlich Oran, und bevor die Messe im Dom nicht erklingen ist, könnte ich mich nicht auf irgend eine andre Conserv-Ausführung, weder in Wien noch in Pest, einlassen. Auch besähe ich, daß die Jahreszeit dann keine günstige ist — und obenreins weiß ich nicht, ob ein genügend attractives Programm für das Publikum herzustellen wäre. Meiner früheren Carriere als Conservator habe ich seit mehr als acht Jahren gänzlich entsagt und möchte sie um keinen Preis irgendetwas und -no wieder aufnehmen. Die verschiedensten Einladungen und Aufforderungen, aus Paris, Berlin etc. an mich ergangen sind, um meine ehemalige Virtuosität zu produzieren, habe ich beifolgend abgelehnt, und Du erinnerst Dich vielleicht, daß, als ich die Freude hatte, einige Wochen bei Dir in Szegszard zu verweilen, ich schon damals den Entschluß gefaßt hatte, sehr bald mein Clavier für das Publikum zu schließen, um meinem Vorhaben und Anstreben als Komponist anschließliche Folge zu leisten. Seit dem Jahre 47 bin ich nicht öffentlich aufgetreten und habe mich vor allen Vorstellungen dieser Art bewahrt. Sollte es Dir Spaß machen, einiges Neuere von mir zu hören, so bin ich gern bereit, Dir privatim vieles vorzuspielen.\*\*)

\*) Obergespan des Rudolpher Komitats, langjähriger naher Freund Liszt's. Die in Rede stehende Messe wurde zur Einweihung der Metropolitankirche in Oran in Ungarn geschrieben und, da sich diese verzögerte, am 31. August 1856 dalebst unter Leitung des Meisters aufgeführt.  
\*\*) Entsch. festst.

An Ludwig Beckstein?

(Wohl! Herbst 1859.)

Hochgeehrter Herr Doctor!

Zwückerst erlauben Sie mir, Ihnen meinen verbindlichsten Dank zu sagen für die freundliche Zuwendung Ihrer vorläufigen Abhandlung über die Tannhäuser-Sage und der drei fünfstimmigen Lieder. Was erstere anbetrifft, liegt

mir allerdings die poetische Gestaltung des Stoffes viel näher als dessen wissenschaftliche Condirung und Abwicklung. Ohne aber Baguer zu großen, daß er Sage und Geschichte identifizirt und damit frei wirtschaftet, behält andererseits die Wissenschaft ihr Recht, das Sie mit so lobenswerther Gewissenhaftigkeit und scharfsinniger Prüfung geltend machen. Möge also immerhin die Tannhäuser-Sage aus den Ereignissen im Leben des Minnesänger Tannhäuser entstanden sein und derselbe sich in ein Liebesverhältnis mit einer muhamedanischen Prinzessin verstrickt haben etc., wir wollen darüber nicht streiten und für mein Theil weiß ich es Ihnen sehr Dank aus eine so aufklärende Belehrung beizubringen.

Nichtsdestoweniger bleibt Wagner's Tannhäuser durch die so anmutigvoll rührende Gestalt der Elisabeth und das herrliche Motiv des Antagonismus der sinnlichen und geistigen Liebe, welches den Sängerkampf bildet, eine der schönsten, edelsten und glücklichsten Schöpfungen des Genies — und ich bin gewiß, daß, unbeschadet Ihrer wissenschaftlichen Forschung, Sie selbst wieder eine muhamedanische Prinzessin, noch einen türkischen Marsch oder etwa Szenen wie die des letzten Actes im Oberon dazu vermischen.

... Für die freundlich anklingenden fünfstimmigen Lieder dankt noch bestens und verbleibt Ihnen, verehrt Herr Doctor, in aufrichtiger Hochschätzung freundlichst ergeben

J. Liszt.

An Dr. Eduard Listz in Wien\*)

Lieber verehrter Freund,

Herzlichlich Dank für Deine herzliche Teilnahme an meinem Leid. Der Tod meines Sohnes war wie ein Bild des Fra Deato Angelico. Derselbe Frieden von Oben, dieselbe Gottesbereitschaft.

Wenn es mir verkehren sein dürfte, später diese Empfindung in musikalische Formen zu bannen, soll mein Trost Euch Erbauung bereiten!

In treuer Freundschaft Dein

J. Liszt.

13. Januar 60. Weymar.

\*) Der 1879 als Generalprofurator in Wien verstorben Etesofonk des Meisters, der ihm sehr nahe stand und auf den er 1867 mit kaiserlicher Genehmigung den ihm selbst verlebten erbliden Ritterstand abtrug, den er selber befanntlich nicht führte. — Ehsz sehr begabter einziger Sohn Daniel, Student der Rechte, war am 13. Dezember 1859 im Hause seiner Schwäger, Frau Sofina von Balow, in Berlin, einem Verfallenden erlegen.

Die Windmühle des Corypphan

Sie stand auf der schottischen Heide, die sich unermeßlich weit von Westen nach Osten hin erstreckte, einsam und gepenlich, und wenn ihre riesigen Flügel im Winde rauschten und diese Musik sich mit dem Getöse des Meeres vermählte, das von Norden her an Klippen und Gefels herabdonnerte, dann mochte einer wohl glauben, dieses sei des Teufels Windmühle.

Torpphan war schon lange im Land. Kein Mensch wußte, woher er gekommen war. Er selbst hat niemals gesprochen von Eltern oder Geschwistern oder von einer Heimat. Er war da, ohne daß ihm jemand hätte kommen sehen, und seine Windmühle stand seit Menschengedenken. Keiner hätte sich erinnern können, daß es eine Zeit gegeben hätte, da sie nicht da gestanden hätte.

Von Torpphan konnte keiner sagen, ob er jung oder alt sei. Er war ein hochgemachener Mann mit langen Haaren und mächtigen Bart. Sein Mund war süßern und seine weichen Zähne bligten wie Blincklitter, wenn er des Nachts aus der Mühle trat und an das Ufer des Meeres ging. Da spähten seine wilden Augen in die Nacht, bis das schwarze Schiff heraufsaufte, das ihm schweigend seine Frucht auslieferte. Niemand mußte, was in diesen schwarzen Säcken verborgen war, die Torpphan am Rücken in seine Mühle trug. Aber es ging ein leises Stöhnen und Seufzen aus von ihnen, wenn Torpphan sie in seinem Vorratskeller abwarf.

Das schwarze Schiff aber lichtete noch die Anker, bevor der Tag graute und verschwand in den hohen Wellenbergen, die von Island her an die schottische Küste eilen, unermeßlich und finster, wie das Schicksal.

Die Windmühle war weithin sichtbar ins Land, doch mußte man meilenweit wandern bis zum nächsten Weiler, der im Schatten der Burg des Ritters Simpach lag. Der Weiler aber hieß Yve. Die Männer von Yve waren dem Ritter Simpach untertan und litten schwer an dem Zehnten, den sie rechtzeitig liefern mußten. Denn Simpach war hart und unerbittlich. Die Männer von Yve besaßen ihr Feld, die Frucht aber brachten sie zu Torpphan, der sie zu Mehl zermahlte. Es war ein schweres, schönes Mehl, das die Männer von Yve erhielten, und es war wohlfeil, denn Torpphan begehrte nichts als eine junge Ziege, die ihm gebracht werden mußte an dem Tage, dem der volle Mond folgte.

Als der junge Simpach Einzug hielt in die Burg seiner Väter, beschloß er die Zügel der Herrschaft, die ihm locker gemordern waren in der Hand des greifen Vaters, straffer zu ziehen. Er zog umher in den Grenzen seiner Herrschaft und alle hulbigten ihm; als er jedoch auf die Heide hinausritt, damit ihm Torpphan als seinen Herrn erkenne, fand er die Windmühle verschlossen. Kein Hauch regte sich über der weiten See und der Heide. Und doch drehten sich die Flügel der Windmühle in rasender Eile. Torpphan aber saß auf dem Dache und rief: „Die Heide ist heil, we Deine Seele, Simpach, die ich mir hole, wenn Deine Zeit um ist!“

Das machte den jungen Ritter zürnen, und er besaß seinen Knecchten, die Windmühle zu brechen und dem Erdboden gleich zu machen.

Er selbst spornete sein Pferd und ritt mit erhobenem Schwert gegen Torpphans Mühle. Im nächsten Augenblick blieben die Flügel



Alfred Rethel f



Rosenwunder der heiligen Elisabeth

Ferdinand Staeger (München)

sehen, aus der Mühle aber ertönte ein gräßliches Geknurre, als ob alles Weid der Welt sich jetzt Luft machte. Der Ton aber war so furchtbar, daß allen die Haare zu Berge stiegen. In panischem Schrecken wandten sich die Rösse und rasteten zurück über die Heide nach Yve. Allen aber löste im Ohr das gellende Lachen Torpphans, der auf die Heide getreten war und sich die Seiten hielt. Von dem Tage an gehörte ihm die Heide unbestritten. Der Ritter Simpaß mußte diesen Posten streifen. Den Zehnten, der ihm entging, wälzte er über auf die Männer von Yve.

Torpphan lebte einsam Jahr für Jahr, bis es ihm gut schien, ein Weib zu nehmen. Und als die Männer von Yve kamen mit ihrem Korn, da sagte er ihnen: „Sobald der Tag kommt, bevor der volle Mond über der Heide schwebt, bringt Ihr mir das schönste Mädchen von Yve. Die Ziege sei Euch erlassen für ein Jahr.“

Und Torpphan blickte die Männer von Yve an, daß ihre Haare weiß wurden und jeder Gedanken an Betrug verlor. Am bestimmten Tage aber stand Blé vor der Windmühle. Sie war noch nicht fechtbar. Ohne Furcht stand sie da in ihrer jungen Schönheit, kaum daß sie erbebte, als Torpphan aus der Mühle trat, sie in seine Arme nahm und hineinrag in sein Gemach. Zur selben Stunde hob ein frischer Nordost an, der in die Fingel der Mühle blies, dreißig Wochen ohne Unterlaß. Und als Torpphan satt war, da hieß er sein Weib Blé sich vor die Türe setzen und ihr Haar strählen. Er aber blickte in die Heide hinaus. Dann ging er vergnügt seiner Arbeit nach.

Blé aber redete sich und streckte sich und breitete ihr goldenes Haar aus in der Sonne. Traumverloren blickte sie ins Weite und sann und sann. Ihr Erinnern aber war verloschen. Sie wußte nur, daß sie Torpphans Weib war. Ihre Heimat Yve hatte sie vergessen. Sie war nur Weib und füllte, daß Torpphan sie zur Mutter gemacht hatte. Und sie dachte an ihr Kind. Mit diesen Gedanken umging ihr Blick die Heide, die unsuchtbar zu ihren Füßen lag. An diesem Tage löste sich ein Gewächs vom Boden der Heide und als drei Tage am waren, stand die Heide voll rotem Buchweizen. Wer aber des Teufels Zeichen auf der Stirne trug, wußte, daß die Heide voll Blut stand. Blé war unschuldig und bestaunte das Wunder. Torpphan ging nun oft durch die Heide und schätzte, daß in wenigen Tagen der Buchweizen reif sei und er bestimmte den Tag, an dem er ihn mähen wollte.

Da geschah es, daß Simpaß, der Ritter, auf die Heide ritt. Bis auf einen kleinen Dolch war er ohne Waffen. Nur sein Hund Wite war bei ihm. Er war das erste Mal wieder auf der Heide seit dem Tage, den keiner vergessen hatte. Obwohl ihm graute, ritt er immer weiter, bis er zur Windmühle kam. Die Türe stand offen und Wite, der Hund, schlug an. Da trat Blé aus der Türe und starrte, als sie Simpaß sah, der ein blonder Recke war mit blauen Augen und heller Stirn.

Da überkam es sie wie ein blaßes Ahnen, es wäre einer, den sie schon gesehen hatte. Und als Simpaß sie ritterlich begrüßte, da trat sie auf ihn zu und reichte ihm die Hand und lud ihn ein vom Pferde zu steigen. Er stieg ab, band das Ross an einen Pflock und schritt nun mit Blé um die Mühle herum zu der Stelle,

wo sich das nordliche Meer den Blicken auftrat. Aber Simpaß hatte kein Auge für die Schönheit der See, er sah nur Blé, ihre herrliche Gestalt, ihre verlangenden Formen und ihre weiße Haut, die durch ihr Gewand schimmerte, wie der Schnee auf den Gipfeln nordlicher Berge. Blé wiederum konnte die Blicke nicht abwenden von Simpaß, der so ganz anders war, wie Torpphan, der auf der Heide draußen war und den Buchweizen mähte. Sie schien sich Simpaß so ähnlich und ein dämmernes Verlangen schlich in ihr Herz das sagte: Ich muß ihm gehören.

Der junge Ritter mußte das fühlen und er bog sich über Blé, die sich ihm öffnete, ohne zu erröten. Das Meer rauschte die ewige Melodie und die Sonne sank in den blutigen Westen. Auf der Heide waren zwei Menschenkinder noch immer eng verschlungen, sprachlos und selig. Da sprang Wite, der Hund, auf und heulte. Ein Saugen ging durch die Luft und der blutige Schädel Wites rollte vor die Liebenden. Torpphan stand vor den Entsetzten und schwang die gräßliche Sense.

Der arme Simpaß war ein kalter Mann. Sein Blut aber dampfte über der Heide. Torpphan hatte Blé erfaßt und trug sie in seine Mühle. Die drohte mit ihren ungeheuren Fingeln der armen Blé, vor deren tränenlosen Augen alles verank; das Meer und die Heide glogten sie noch einmal an im roten Abendlicht, dann schlug Torpphan die Türe hinter sich ins Schloß. Er sprach kein Wort.

Wortlos kauerte Blé auf ihrem Lager. Torpphan aber stieg in seinen Keller und holte drei schwere schwarze Säcke herauf. Die stellte er vor Blé hin. Dann gab er ihr den Dolch des Simpaß in die Hand und gebot ihr, die Säcke zu öffnen. Sie öffnete den ersten: da fielen die Seufzer der Weiber heraus, die ihre Männer verraten hatten. Es waren blutige, schwere Seufzer, verzerrt von der Wollust, jagt vom Entsetzen.

Sie öffnete den zweiten: Da fielen die Verwünschungen der Männer heraus, die schwache Weiber verhaßt hatten. Es waren tolle verdrehte Verwünschungen, geschacht von Geilheit, verfeinert von Todesangst. Sie öffnete den dritten: Da fielen heraus die Tränen der gemordeten Kinder. Es waren unschuldige, unersehliche Tränen, die Seufzer und Verwünschungen zu ertränken drohten.

Torpphan setzte die Mühle in Gang. Dann holte er den Leichnam des Ritters und ruf

ihn vor Blés Füße. Sie aber stürzte sich über Simpaß und küßte sein Haar und küßte seinen toten, kalten Mund. Torpphan aber begann schweigend das Korn der Männer von Yve in den Maßtrichter zu füllen. Hin und wieder goß er aus den drei Säcken hina, soviel als ihm gut schien an Seufzern, Verwünschungen und Tränen, endlich sagte er des Simpaß Körper und schleppte Blé mit sich an ihrem goldenen Haar, das blutig war von den Wunden des Ritters. Und Tod und Leben schleuderte Torpphan hinein in den Schacht, an dessen Ende ungeheure Mühlsteine ihren Dienst verrichteten. Ein leises Wimmern aus Blés Munde drang noch aus der Tiefe. Dann zerplitterten die Knochen. Aber Torpphan schüttete in den Trichter das Korn der Männer von Yve. Es war ein schweres schünes Mehl, das die Männer von Yve bismal erhielten, schwerer und schöner, als es je gesehen war. Wer aber oft von diesem Mehl, blieb traurig, bis ihm der Tod erlöste.

Torpphan konnte Blé nicht verzeihen. Des Nachts, als das schwarze Schiff vor Anker ging, warf er sich in die See, schwang sich an Bord und riß die Anker auf. Der Sturmwind aber trug das Schiff davon. Kein Mensch hat mehr von ihm gehört.

Die Männer von Yve aber fanden die Türe der Windmühle vergeschlossen. Jetzt steht sie leer und einsam auf der Heide in einem Meer von rotem Buchweizen. Zerbrochen sind die Fingel, mit denen der Wind sein Spiel treibt. Des Nachts aber ertönt ein Seufzen, ein tolles Verwünschen und ein lautes Weinen. Das dauert, bis der Tag erwacht . . .

Dies ist die Geschichte der Windmühle des Torpphan.

Zugo Engelbert Schwarz

## Ein Abend

Ein Abend ist's, an Sternen reich und Traum. Du rußt im Cessel neben dem Klavier, Von dessen Tasten nun die Hände mir Herabgeglitten sind. Du atmest kaum.

Du träumst. Der blütenchwerm Abendwind Streift deine Stirn. In deinem weichen Haar Weht Sternenglanz. Ein Lächeln wunderbar Liegt auf den Lippen, die mein Himmel find.

Karl Knoll

## Ruhe der Liebe

Ich geh so sicher durch die Welt, Welt du so richtig mir vertraut; Ich hab' dein Glück auf mich gestellt Und weiß, daß du auf Quadern baust.

Als ich dich sah, liebtest du mich, Ich ließe dich, als tu' mich schaft; Und dieser Stolz, der Stolz auf dich, Ist eitel nicht noch angemagt.

Sagst du dies, wie uns hold geschah? Sag' ich's? Fürwahr, ich weiß es kaum. Du warst mein Traum, ich dich sag; Seit ich dich sah, bist du mein Traum . . .

Zugo Salus

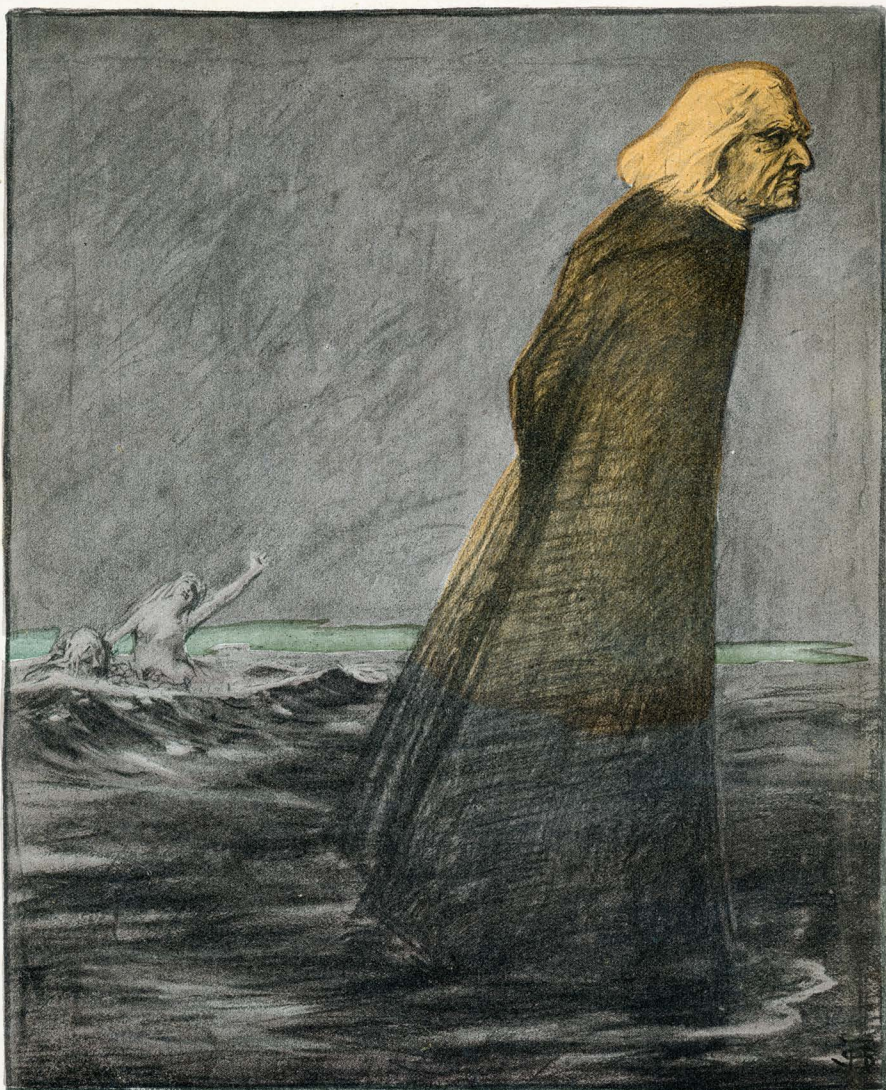


A. von Kubizny



### Ein Pessimist

„Ich glaube nicht an meine Zukunft: Lizi ist von Gräfinnen geliebt worden, auf mich hat lediglich eine Gemüsefrau 'n Auge geworfen!“



FRANCISCVS SCHREITET VBER DIE WASSER

zu Franz Liszts hunderstem Geburfsag 22. Okt. 1811-22. Okt. 1911

A. Schmidhammer (München)





## Suldigung

A. Schmidhammer

Neulich war's — an einem milden Abend,  
Feld und Wiesen standen goldbetaut,  
Als ich, sorglos nach dem Walde trabend,  
Nach den Wolken träumerisch geschaut,  
Und mir war's, als sähe ich dort oben  
Einen Mann in geistlichem Gewand,  
Die durchfurchte Strieme stolz erboben,  
Weisen trillernd aus dem Ungarland.  
Sieh', schon zogen and're Wolken näher,  
Waltten sich zu menschlicher Gestalt,  
Und sie machten — so ersahen's dem Späher —  
Erbfürchtswoll vor jenem Fremden halt.  
Trug nicht eine Richard Wagner's Fäße?  
Schien nicht Tannhäuser die zweite gleich?  
War es nicht, als ob die dritte trüge

Schwert und Rüstung aus des Grales Reich?  
Und auch Du, o Khasver des Meeres,  
Magest schwarz und finstler aus der Echar  
Und — kein Traumbild öffte mich, kein leeres —  
Dort schritt Verlioz im weissen Haar.  
Ist der Zug noch immer nicht gendert?  
Der Barbier naht mit Cornelius,  
Und den fetten Mund zum Gruß gewendet  
Bildet Hans von Wilows Geist den Schluß,  
Tränen sah ich in den Augen schimmern,  
Tränen, wie sie nur der Dank gebiert.  
Blumen sah ich in den Händen klümmern,  
Blumenpracht, mit der man Tempel ziert.  
Und wie Worte klang's zu mir bernieder:  
„Meister, der Du Ewiges essen darfst,

Dich zu pressen haben wir uns wieder,  
Denen Du einst Freund und Vater warst!  
Denen Du in Deines Ruhmes Blüte  
Kämpfend warst ein treuer Kamerad,  
Denen Du in Deiner reinen Gäter  
Ebne halbst des Künstlers Dornenpfad. . .“  
Weh! Ein Windstoß ließ die Wolken scheiden,  
Und zerriss den süßen Zauber schrei,  
Und ich sah das schöne Bild entgleiten.  
Meines Weges schritt ich leis' und still.  
Und auch mir ins Aug' sich Tränen stahlen,  
Abendglocken grüßten mich von fern  
Und vom wolkenlosen Himmel strahlen  
Sah ich hell und mild den Abendhörn.

Karl Ettlinger

## Franz Liszt zum 100sten Geburtstage

Den Mann, für den sich Alle jetzt begeistern,  
Wie sei're ich ihn recht und würdig nur?  
Ich müßte durch der Leier Saiten meistern,  
Wie seine Hände durch die Klaviatur.  
Er war ein Künstler fast schon als Bambino,  
Musik war seiner Kinderseele Luft  
Und, sozusagen, hat er das Piano  
Schon eingefogen mit der Mutterbrust!

Kein Wunderkind, das man dressiert

zum Rummel

Der Virtuosenlaufbahn künstlich hat!  
Er spielte das H-Moll-Konzert von Hummel  
Jehnjährig schon verständnisvoll vom Klatt!  
Der Paganini des Klaviers zu werden —  
Auf dieses Ziel ging schon der Knabe los;  
Doch ach, viel weiter brachte er's auf Erden:  
Er ward ein Meister — nicht ein Virtuos!

Was seine Hand der Tasten Fleiß'n entlockte,  
War Schöpfung, nicht nur Reproduktion,  
So mächtig, daß der Hörer Herzschlag stockte,  
War Lisztens Anschlag und so groß der Ton!

Und was der größte Meister komponierte —  
War's schon für Andre eine harte Nuß! —  
Ihm war's zu leicht, so daß er's  
transkribierte —  
So überragend war sein Genies!

Doch das ist nicht das Größte an Franz Liszt,  
Daß er die Tasten, wie kein Zweiter, schlug —  
Und schäpft man ihn auch sehr als Komponisten,  
Man schäpft auch Andre mit dem gleichen Zug —  
In Einem doch — trotzdem der Franziskaner  
War und Abbé — da war er ein Titan:  
In dem, was Liszt als kühner Wegebahner,  
Hat für die Kunst der Anderen getan!

Er war's, der Wagner, als er arm  
und kränklich  
Im Jahre Neunundvierzig in Paris  
Verzweifelt saß, sofort und unbedenklich,  
Den Weg zum Glück und zur  
Berühmtheit wies.  
Und Wagner — das ist keine Anekdote! —  
Sprach selbst einmal: Seht diesen Mann dahier!

Wenn er nicht wäre, kennte keine Note  
Vielleicht auch heute noch die Welt von mir!  
Doch nahm er sich nicht bloß um

Wagner's Ruhm an —  
Für Viele trat er gleich energisch ein,  
Für Verlioz, für Schubert und für Schumann,  
Wie für Cornelius und Rubinstein.  
Er spielte für ein Denkmal für Beethoven,  
Er spielte Wilow, Raff und Robert Franz —  
Ach, viel zu knapp find diese fargen Strophen,  
Die Alle aufzuzählen, voll und ganz!

Schwerkrank schon, sah sich in Bayreuth  
den Trifan,  
Als man ihn dort zum ersten Male gab,  
Im Juli Sechsdmündstzig Vater Liszt an  
Und wen'ge Tage drauf fant er ins Grab —  
Sein Leben war der Kunst geweiht,  
der hehren,  
Von Kindesbeinen bis zum letzten Hauch,  
Und wenn wir ihre besten Jünger ehren,  
So ziemt ein Lorbeer, ewigrün, ihm auch!  
Wiedermeier mit e-i

**Marginalien**

Nur die Unbegabten haben ein Recht auf Faulheit.

Der Artist schätzt dem Künstler Selbstverständliches nach der Schwierigkeit, die es ihm machen würde. Er verzicht über der Handfertigkeit den Geist der rechten Kunst. Der Liebhaber (Dilettant) urteilt allein nach dem Eindruck, den sein Gefühl vom Werke erhält und wägt alles nach Lust und Unlust, nach dem persönlichen Genuß. So gewiß der Genießer über dem „Macher“ steht, so gewiß der Dilettant über dem Artisten. Aber nur der Künstler versteht den Künstler.

**Kurt Bauchwitz**

**Wahre Geschichten**

Ein auswärtiges Künstlerpaar soll im Hofkonzert unter Liszt mitwirken. In der Residenz munkelt man von sehr engen Beziehungen zwischen den beiden. Beklommene Frage des Hofmarschalls an Liszt in der Hauptprobe: „Ils sont donc mariés, les deux, cher maître?“ Liszt flücht einen Augenblick, dann sagt er lächelnd: „Mariés? Non! Mais très, très-fiancés.“

Eine Dame der Gesellschaft raucht auf Liszt zu. „Teurer Meister, mein Mann und ich sind untröstlich; es war uns nicht möglich, Ihr letztes



Liszt's Wohnhaus (die Hofgärtnerei) in Weimar

Konzert zu hören, wir waren zu einem zu guten Diner eingeladen.“ Der ritterliche Liszt geht schweigend über diese Taktlosigkeit hinweg. Bald nachher speist er bei dem Ehepaare. Nach Tisch fordert ihn die Hausfrau auf, sich an den Kügel zu setzen. „Nun ist das Bedauern auf meiner Seite“, erwidert Liszt, „heute habe ich zu gut diniert!“

Man probt auf der Wartburg Liszt's „Heilige Elisabeth“, die zur Weihe der Burg geschrieben ist. Das Orchester macht seine Sache so schlecht, daß Liszt endlich die Gebuld verliert und den Taktstöß niederlegt: „Das ist ja die reine Jahrmarktsmusik!“ Da hörte man die Stimme des Stadtmusikfischers, eines Weimarer Originals: „Se es och nich von uns, Herr Dokter!“

**Schwarz-weiß-Gedanken**

Von **Max Beyer** (Lautbegaff)

Alles Unendliche hat einen Drang zur Flucht in die Endlichkeit. Die Ewigkeit in die Traulichkeit der Stunde; die Unermesslichkeit in die Seligkeit der Heimat; Gott selbst in das Herz eines — Künstlers. Ich und der Vater sind eins, sagte Christus. Die Weltlichkeit ist nichts anderes, als ins Dasein gewirkte — Ewigkeit.

Man sollte alle Menschen in zwei Klassen teilen; in organische und anorganische; in solche, die Empfindung, Mitgefühl und Mithilfe für alles und solche, die Herz und Sinn und Zeit und Geld für nichts haben.

**Liebe Jugend!**

Der Sohn eines Subalternbeamten war zum Kummer des Vaters aus der gleichen Karriere mit Erfolg zur Malerei übergegangen. Man verteilte die Sache lange Zeit, aber endlich wird der alte Herr von einem befremdeten Rechnungsrat geholt: „Sagen Sie, Ihr Sohn — hm —?“ „Ja, ja — hm — er ist Künstler geworden!“ „So, so, Künstler! Und das Einkommen?“ „Ist fünfmal so hoch als früher!“ „So so! Aber sagen Sie, lieber Herr Kollege, hat denn der junge Mann“ — sehr ernst — „vor seinem Zuscheiden gar nicht beachtet, daß er auf diese Weise niemals Rechnungsrat werden kann?“

**Inseraten-Annahme**

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

**„JUGEND“**

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**

für die

vierspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.28, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

**Wenn die Aerzte und Zahnärzte**

ein Präparat wie das **Pergenol** nicht nur vieltausendfach verordnen, sondern selbst in ständigem Gebrauch haben, so spricht das für die Güte des Mittels. Allerdings ist **Pergenol** dank seinem Gehalt an Wasserstoffsuperoxyd nicht nur ein vorzügliches Mundpflegemittel, sondern gleichzeitig auch ein wirksamer Schutz gegen Krankheiten, deren Keime durch die Mundhöhle in den Körper gelangen, wie z. B. Erkältungen, Halsentzündungen, Katarrhe usw.



**Pergenol** bleicht die Zähne, löst gelben Zahnstein u. verhütet seinen Neuanatz; es wirkt schleimlösend u. beseitigt sofort üblen Mundgeruch u. Rauchgeschmack. Man unterscheidet **Pergenol-Mundwassertabletten**, von denen man ein bis zwei Stück zur Bereitung von Mund- und Gurgelwasser auflöst, sowie **Pergenol-Mundpastillen**, die man wie Bonbons im Munde zergehen lässt. — Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien.



Man verlange kostenlose Zusendung der Broschüre O 3 von der A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Ica-Cameras Ica-Objektive Ica-Bedarfsartikel**  
**Ica-Vergrößerungs- und Projektions-Apparate**  
**Ica-Kinematographen Ica-Chemikalien**

Bezug durch jede Photohandlung der Welt.

Illustr. Hauptkatalog Nr. 35 kostenlos.

**Ica, Aktiengesellschaft, Dresden.**

Größtes Camera-  
werk Europas.

**Liebe Jugend!**

In der Großen Berliner Kunstausstellung Saal 75, hängt ein Gemälde, Nr. 509: „Badende Frauen!“ von Andreas Bockels. Ueber diesem Bilde zweiter ins Bad steigender nachter Frauengestalten hängt der in diesem Falle dreiflig wirkende Vermerk: „Dem Verein für Kunst angekauft und dem Herrn Minister für geistliche Angelegenheiten zur Verfügung gestellt.“

Ein Referendar an einem kleineren Landgericht, der schon des öfteren wegen seiner schlechten Handschrift dienstlich getadel worden ist, erhält eines Tages ein eigenhändiges, amtliches Schreiben des Landgerichtspräsidenten, das er trotz aller Bemühungen nicht entziffern kann. Er vermutet, daß es einen Klüffel wegen seiner schlechten Handschrift enthält. Da es auch sonst niemand zu lesen vermag, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich persönlich zum Präsidenten zu begeben und diesen in aller Becheidenheit zu bitten, ihn mit dem Inhalt bekannt zu machen.

Der Präsident liest das Schreiben mehrmals durch, schüttelt den Kopf und sagt



Paul Schondorff

**Skepsis**

„Der Baron, der die Wechsel gefälscht hat, wird jetzt auf seinen Geisteszustand beobachtet. Glauben Sie, daß er für verrückt erklärt wird?“  
 „Dazu ist die Familie doch nicht vornehm genug!“

schließlich mit resignierter Miene: „Ich kann's auch nicht lesen.“

Plötzlich geht ein humorvolles Leuchten über sein Gesicht und er bemerkt in freundlichem Ton: „Ich weiß jetzt, um was es sich handelt. Der Herr Referendar und ich wollten uns einer besseren Handschrift bedienen.“

Auf dem Kamme des Erzgebirges, mitten in tiefer Waldesamkeit liegt ein einfaches Waldhaus, wo ich, so oft ich in diese Gegend komme, verweile. Ich sitze mit dem Förster bei einem guten Männertrunk, da kommt der kleine Nag herein-geprungen.

„Du, Onkel!“ meinte er freudig zu mir: „Es denn das och wahr, daß der liebe Gott de Menschen aus en Erdenfluß (Erdenfloß) gemacht hat?“

„Ja, ja,“ sage ich, „Nagel, so sieht's in der Bibel.“

„Ich weiß nich,“ sagt er drauf, „ich meehre den ganzen Tag nu schon im Dreckerum — bei mir werd nicht recht's!“

**Schwarzmann & Co. Hamburg 3**

Inhaber: Gustav Schwarzmann

Goldene Medaille :: Königl. Württemberg. Hoflieferant :: Goldene Medaille

Ellerntorsbrücke 6 — 10 — I., II., III. Etage Fabrik

Bank: Vereinsbank Hamburg (Hafen) Börse: PF. 1 Tel.: Gruppe I, Nr. 56.

**Spezialfabrik  
in nur Saffian- u. Rindleder-  
Klubfauteuils, Ledersofas,  
Lederstühlen**

Hamburg ist Weltmarkt für Saffiane u. Rindlederhäute.  
 — Rindlederhäute, Saffianfelle zu äussersten Marktpreisen loco Hamburg. — Der Einkauf von Klubsesseln, Ledermöbeln ist nur Vertrauenssache. — Wenig Artikel erfordern mehr Fachkenntnis wie eben Leder. — Tägliche Anerkennungen aus allen Weltteilen. — Wir lassen niemals Ledermöbel im Akkord arbeiten — sehr zu beachten. — Jahrelange Garantien für Saffian, für unser Rindleder unbegrenzt. — Verlangen Sie Gratis-Offerten. — Massgebende Referenzen.



Verlangen Sie gratis  
 Offerte, Kataloge, Referenzen,  
 Rindleder- u. Saffian-Proben.

☛ Kaufen Sie „Brot“ beim „Bäcker“ und nicht in der Apotheke, nicht beim Optiker, nicht beim Juwelier (ebenso umgekehrt) und kaufen Sie Ledermöbel direkt beim Ledermöbelfabrikanten beim Jahre lang bewährten erfahrenen Fachmann, dann wird Sie der Einkauf nie gereuen. —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Herr Doktor! Kätchen ist ganz krank!  
Sie liegt jetzt schon n' paar Stunden lang,  
Klagt über Schmerzen hier und dort  
Und wimmert fast in einem fort.

Umschläge hat sie schon bekommen,  
Arznei und Pulver eingenommen;  
Nun weiss ich nicht mehr aus und ein —  
Was raten Sie mir, Doktorlein!“

„Mein Kind! Bei Schmerzen gibt es wohl  
Ein Mittel nur, das heisst AMOL.  
Reib Kopf und Magen damit ein  
Und morgen wirst gesund Du sein.“

Am nächsten Tage:

„Nun, Kätchen, wie geht's heute Dir?“  
„Gut, Dokterchen! Oh, heut ist mir  
Schon wieder ganz kändelwohl  
Dank Deinem trefflichen AMOL.“

Drum bit' ich, lieber Doktor, Dich,  
Lass' eine Flasche hier für mich.  
Und stellen sich wieder Schmerzen ein.  
Dann werd' ich selber mein Doktor sein.“

Dr. F.

## Amol

idealstes Hausmittel gegen Rheuma,  
Hexenschuss, Ischias, Kopf- und  
Zahnschmerzen. ::

Preis M.—.50, M.—.75, M.1.25, M.2.—, M.3.50 u. M.10.—.  
Zu haben in Apotheken und Drogerie.

**Amol-Destillerie, Hamburg 39. J.**

Inh. Vollrath Waamuth, Hoflieferant Sr. H. des Papstes.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**für Zuckerkranke und Nierenleidende**  
 DE J. Schäfer's  
**physiol. Nährsalze**  
 ohne Diätzwang, ärztlich  
 empfohlen, Preis M. 3, - u. 4,50.  
 Zu hab. in Apotheken, wenn  
 nicht erhältlich, bei  
**Dr. J. Schäfer, Barmen 20**  
 Wertherstrasse 91  
 Beiehr. Broschüre gratis



**Ultima ratio**

„Es ist zum Verzweifeln, Freund! Mit  
 deiner Tansform kann ich die rhyth-  
 mischen Schwünge meiner Psyche zum  
 „Zusdruck bringen!“  
 „Probieren Sie's mal mit dem Schül-  
 plattler!“

**ZEISS  
 FELDSTECHE**

Prospekt 7 10 kostenlos. Zu beziehen zu gleichen  
 Preisen durch die meisten optischen Geschäfte  
 Berlin :: Hamburg St. Petersburg; Wien  
 Paris; Frankfurt a. M. London :: Malland



**Auskunft über alle Reise-  
 angelegenheiten u. rechtsgültige  
 Eheschliessung in England  
 Reisebureau Arnheim  
 Hamburg W. Hohe Bleichen 15'**

**2 Hochaktuelle Werke  
 Russische Grausamkeit**  
 Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern  
 297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.  
 Die Grausamkeit. Von H. Rau.  
 272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M.  
 Geb. 5 1/2 M. :: Ausführl. Prospekte über  
 Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.  
 Bern. Barsdorf, Berlin W. 30. Aschaffengstr. 10/11.

Der orthopädische  
**Brustformer „Charis“**  
 patentiert in Frankreich. Gesetzl. geschützt. Deutsch Reichspatent!

vergrößert kleine unentwickelte und festigt weiche Brüste. „Charis“ ist nach berühmten  
 und von fast allen anderen Ärzten anerkannten Professor Bierschen System (Hyperämie)  
 konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brästen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt,  
 sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der  
 achtsten des Herrn Oberstarbes Sanitätsrats  
 Dr. Schmidt u. and. Aerzte  
 versendet die Erfinderin  
 Frau A. R. S. Schwenkler  
 Berlin,  
 Potsdamer Str. 86 B.  
 Sprechzeit 11 1/2 - 6 Uhr.  
 Die Auslandspatente sind  
 verkäuflich.

„Charis“ Amerik.  
 Patent erteilt noch.

Photographische Aufnahme einer  
 48 jährigen Frau nach 10tägiger  
 Anwendung des orthopädischen  
 :: Brustformers „Charis“ ::

„Charis“  
 patentiert in Österreich.

MARKE CONDOR

**Kunst u. Technik**

sind in gleich hervorragender Weise  
 in unserem Fabrikat vereinigt.

Grösste Leistungsfähigkeit  
 durch direkten Verkauf.

125  
 eigene Filialen.

Saison-katalog gratis und franko.

**Conrad Tack & Cie Schuhfabrik  
 Burg b. M.**

Man befrage seinen Arzt wegen:

**REGULIN**

„Natürliches“ Mittel zur Regulierung des Stuhlgangs.  
 D. R. P. Nr. 189 864 und Wortmarke Nr. 86 674.

Reizlos!  
 In allen Apothek.  
 zu haben.  
 In Tabletten  
 (20 Tabl.) M. 0,60

Wohlschmeckend!  
 In allen Apothek.  
 zu haben.  
 In Schuppen  
 (50 g) ... M. 1,35

**Chemische Fabrik Heffenberg A. G., Heffenberg (Sa.)**

JOHANN BECHER K. u. Hof-, Handelskellner-Karlsbad-Breslau

**ORIGINAL KARLSBADER  
 BECHERBITTER**

ist seit 1807 der beste  
**MAGENLIKOR.**

**Neuester  
 Patent-Füllfederhalter  
 „Prinz Heinrich“**

D. R. P. 204970

Der Prinz-Heinrich-Natier kann in jeder  
 Lage getragen werden, hat keine sich ab-  
 nutzenden Teile u. genaueste Tinten-  
 führung, er ist ein Schreib-  
 seug fürs Leben.

Meine  
 selbstgefertigten Gold-  
 federn mit Osmiumirispitze sind für  
 jede Hand vorzuzieh. von der breiten Spitze  
 für Rundschrift bis zu den feinsten von 3 M. an  
 Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ges. Katalog  
 gratis u. fr. - In besseren einschichtig-eisenclaffern  
 oder direkt vom Fabrikant. Louis Bub, Hamburg 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Haar-Ausfall

lonle Schuppung und Spalten der Haare wird unbedingt beseitigt durch Waschen mit

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Schulmarke „Steckenpferd“ von Bergmann & Co., Radebeul. Bestes Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. Bott. à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

# 155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

**60 000**  
**20 000**  
**10 000**  
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

**Ludwig Müller & Co., Nürnberg**  
**Ludwig Müller & Co., München.**



## Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.  
Jnhab. Aug. Grosckurfh, Hannover.

## EVERETT'S SCHUHCREME




FOR GENTS' BOE CALF AND ALL KINDS OF SHOES. LONDON. MADE IN ENGLAND.

15 U. 35 Pfg.

FÜR ENCROS: EVERETT'S TRADING CO., FRANKFURT/.

# BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue Ausgabe 1911

2 Bände in Halbleder

In jeder Buchhandlung

geb. je 12 Mark



## RIESSNER OFEN

Hygienische Dauerbrenner

Auskunft über schnell. u. prakt. Erlernen d. Englisch. Sprache. Engl. u. überne. Erwerbsverhältnisse. Eheschliessung in gesetzl. Form ohne weitläufige Papierbeschaffung. (Amtskosten 65 Mark.). Prospekte grat. Reiseb. Heiden, 155 New Park Road, Brixton Hill, London, S. W.



A. Fiebigler

Der höhere Sohn

„Wenn man so sieht wie alles arbeitet, dann genießt man seine Faulheit doppelt.“

Sitzen Sie viel?



Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz & Stühle etc. D.R.-G.-M. verbütet das Durchschauern u. Glanzendwerden d. Beinkleider. 75.000 in Gebrauch. Preis. frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8a.

## Elektrisiere dich selbst.

Broschüre und Preis. unsonst. Schoene & Co., Frankfurt M. 54

Mischmaschine und Elektrotechnik

Technische Schule Zwickau

Ingenieur- und Techniker-Kurse

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELÉE  
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie, Drogen- und Friseurgeschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Wahre Manövergeschichten

Es war ein heißer Manövertag, unter dem alle Truppen, besonders die Feldartillerie infolge des Staubes auf der Marschstraße sehr zu leiden hatten.

Entsetzt reitet Sr. Durchlaucht Prinz X. — der die Manöver leitete — an die Leute heran und muntert sie durch glatte Worte auf. So fragt er auch einen biederen Fahrer der Feldartillerie — es war der Stangenreiter —

„Nun, wo warst Du heute einquartiert, mein Sohn?“

„In Walkersdorf, Herr General,“ war die prompte Antwort.

Da reitet der Prinz zwei Schritte weiter und fragt den Vorderreiter des gleichen Geschütes:

„Und wie hieß Dein letztes Quartier, mein Sohn?“

(Für Laien sei bemerkt, daß die Mannschaften des gleichen Geschütes grundsätzlich im gleichen Quartier untergebracht werden müssen.)

Es war Manöverpause. Die Zeit wurde zur Befehlsausgabe ausgenützt, da die Gefechtsbehandlung ihren kriegsmäßigen Fortgang nehmen sollte.

Die Befehle der Division waren im Stabe mitgeschrieben worden und wurden nun an die Befehlsempfänger verteilt. Jener für einen biederen Mann eingehändig.

Der Generalstabschef übergab denselben mit den Worten: „Dienen Sie sich überbringen Sie der Kuffschifferteilung. Sie können nicht fehlerfrei, denn dort über dem Kirchturm weg, sehen Sie ja den Ballon.“

Jedoch ansatz wegzureiten, schaut der Mann ängstlich zum festballon, und von dort wieder zu seinem Auftraggeber. Er dreht die Melodiefarte verlegen in der Hand herum, Schweißtropfen



Ein Fachmann

H. Bing

„Dds is doch wunderbar, wie der Kapellmeister dds „Piano“ rausbringt.“

„Ja mei, dds trag i ganz alloan raus!“

fehlen sich unter seinem Helm hervor. Da fährt ihn der Major an: „Nun, wird's bald?“

Doch treuherzig erwidert der gute Reiter: „Entschuldigen der Herr Major, wie komme ich denn da hinauf?“

## Liebe Jugend!

Zwei Freunde haben sich versprochen, daß, wer von ihnen zuerst stirbt, dem andern noch in selbiger Nacht erscheinen soll. Der Letztere erkrankt. Schnell reißt der Jüngere zu ihm, als er es hört, kann aber nur an sein Sterbebett treten. Der Sterbende verspricht ihm nochmal, daß er ihm erscheinen werde, dann schließt er die Augen auf immer.

Der Andere geht in sein Hotel. Aufgeregt wandelt er von 10 — 12 Uhr Nachts in seinem Zimmer auf und nieder. Er erwartet den Geist seines Freundes. Da schlägt es zwölf, und im selben Augenblick klopft es. Er hat die Tür nicht verschlossen. Sie öffnet sich. Eine weiße Gestalt erscheint und sagt: „Hören Sie, mei Kutteler, da gan kei Illensich bei schlafen, wenn Sie ihm immer so aufm Gopp hin un her drambeln.“

## Kindermund

Der kleine Hans wird vom Fräulein zu Bett gebracht. Beim üblichen Nachtgebet verzifft er das Ave Maria. Das fromme Fräulein fühlt sich gemüht, ihn zur Rede zu stellen.

„Über Hänschen, wenn Du nicht zu eben Himmelsmama beten wirst, wird sie auch nicht für Dich fürsprechen, wenn Du vor Gottes Thron stehen wirst.“

Da fragt Hänschen ganz verwundert: „Gibt es denn im Himmel auch Prostitution?“

## Humor des Auslandes

### Wichtiger Unterschied

„Ich habe Sie gestern gesehen. Sie hatten einen Herrn bei sich, einen Freund vermutlich?“

„Das ist kein Freund, das ist mein Mann!“

(Le Rire)

**Rureol-Haarfarbe**

seit 16 Jahren  
anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
färbt echt u. natürlich blond,  
braun, schwarz etc. Mk. 3,50 Probe Mk. 1,25

**J.F. Schwarzlose Söhne**  
Kgl Hofl. Berlin  
Märkgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

**?Markensammler?**

Ganz gewiss, dann sollten Sie  
noch heute meine Preisliste be-  
stellen. (Gratis)

**W. Bellschopp, Hamburg-Barkhof 43**

**Fettleibigkeit**

u. deren Folgen (Fettleber, Asthma, Herz-  
klaffen, Mattigkeit u. Stuhlverstopfung) be-  
seitigt, sofort Apotheker Nothmanns englische

**Entfettungstabletten**  
(ärztl. erprobt)

100 Tabl. 5 Mk., 300 Tabl. (eine ganze Kur)  
12,50 Mk. franko. Brosch. grat. Versand:

**Apotheker Berlin S., Gitschiner Str. 63.**

**Prym's Zukunft  
Druckknopf** die Weltmarke

Der vollkommenste, der zuverlässigste  
Jailienverschluss der Gegenwart und Zukunft.

Bitte bei Ankauf zu beachten, dass jeder echte  
Zukunft Druckknopf  
Die Einprägung Prym haben muss.

**ALPHOL** etc. Entwöhnung mildester  
Art ohne Zwang. Nur 20  
Gäste. Spezialsanatorium  
für Erholungsbed. Nervöse des.  
Schlaflose u. Entwöhn. Kuren. Pros-  
pekt frei. Zwanglos Entwöhnen von

**Simplicissimus**  
Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

**Vorbildung I.Einjähr., Prim., Abit.-Prüf.**  
L. Dr. Harango Anst., Halle S. 72

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Aus dem  
Leben einer Dame  
(Bild 14)

## Reise- Vorbereitungen

Auf Reisen sollte man nie ohne „**4711** Eau de Cologne“ sein. — Belebt ausserordentlich die Nerven, verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupe wohlthuende Frische und macht den Aufenthalt angenehm. — Hohe desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. — Bei Staub-Belästigung, im Gedränge etc. bringt eine Abwaschung mit „**4711**“ köstliches Wohlbehagen und neue Spannkraft. —

Man verwende nur die Marke „**4711**“ und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück, weil für Teint und Haut nur schädlich. — „**4711** Eau de Cologne“ ist nach ur-eigenem Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den allerbesten Rohstoffen. — Seit 1792. —

1/1 Originalflasche M. 1.75.

Haus gegründet 1792.



**4711. Eau de Cologne**

**Stottern**

heilt mittelst Hy-  
pnose die Anzahl  
von Robert Ernst,  
Berln, Yorkstr. 20,  
30jährige Praxis.

Von der k. Regie-  
rung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule**  
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.  
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-  
kräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

## Muiracithin

ist bei vorzeitiger Neurasthenie nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, bei geistiger Ueberanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche etc. als Stärkungsmittel unüberboten. Professor Kolomonzew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan schreibt: „Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarkszentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.“

Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich. Einzelpräparate weisen man im eigenen Interesse zurück. Umfangreiche Literatur mit Professoren- und Privat-Gutachten gratis u. franko durch das **Kontor chemischer Präparate Berlin C. 2/29, Neue Friedrichstr. 48.**  
**Vereandt:** Berlin: Engel-Apotheke, Kanonenstraße 43. München: Ludwigs-Apoth., Neuhauserstr. 8. Köln a. Rh.: Apoth. z. goldenen Kopf, Schildergasse 71/3. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth. Gr. Friedbergstr. 46.

## Liebe Jugend!

Kürzlich saß ich im Ratstafel einer kleinen sächsischen Stadt, hart an der preussischen Grenze. Den Nebentisch hatten eine Anzahl junger Frauen besetzt, die von der Generalmutterung aus Leipzig zurückkamen und mit lauten Tönen den großen Tag begehen. Und sie erzählten: „Das schönste war, wie se Schürdichts Karl vor hatten.“ „Wo sin se denn her?“ hatte der selbweibel gefragt. „Mus Käigen!“ hatte der Gefragte geantwörtet. „Is denn das nu das Käigen, wo die große Schlacht gewäsen is?“ „Nu!“ hatte Schürdichts Karl geantwörtet, „ze meiner Seit, Herr selbweibel, is nicht nich vorgekommen.“

## Ballgeprädh

Ball geprädh (zu ihrem Fischen, um eine Geschicksprüfung auszuführen): „Wen haben Sie lieber, Papa oder Mama?“

**NEUE KRAFT!  
NEUES LEBEN**  
erzeugt  
**Ymen.**  
Ärztliche Proschüre gratis und franko. Bestellsort: **Laxenapothek Regensberg 15 Sonnenapotheke München 6/5**

## BILDUNGSANSTALT JAQUES-DALCROZE

Die Kurse in RHYTHMISCHER GYMNASTIK, GEHÖRS-BILDUNG, IMPROVISATION, TURNEN, TANZ beginnen im neuen Institut in der  
..... GARTENSTADT HELLERAU b/DRESDEN. ....

Das Institut enthält 9 Übungssäle, Wasser-, Dampf-, Licht-, Luft- und Sonnenbad, mit Lesesaal, Erfrischungsraum, Freilichtspielplatz und Garten. Dazu grosse und kleine Pensionshäuser mit ärztlich kontrollierter Verpflegung. Man erbittet Schulplan J.

BILDUNGSANSTALT JAQUES-DALCROZE, DRESDEN-HELLERAU 67.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Bei Haarsorgen

verwenden Sie  
**Sebalds Haartinktur**



SCURTZBARTE

altbekanntes, erstklassiges Haarpflegemittel. Geniest Weiruf infolge ihrer Wirkung. 1/2 Flasche Mk. 2.50, 1/4 Flasche Mk. 5.— zu haben in allen einschlägigen Geschäften, direkt durch **Joh. André Sebald Hildesheim.**

Depôts: England: E. Oppenheimer & Co., London E.C., 7 Catherine Court, Oesterreich: Andor Feckete, Budapest, Ferenzkörut 22 sz. Niederlande: Martin J. Leijger, Rotterdam, Coolingsel 51a. Russland: Südruss. Pharmaz. Handelsgesellschaft, Kiew. Schweiz: Nadorf & Co., Basel.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis Franz von Liszt's) ist von **Franz von Lenbach** †.

Die vier in dieser Nummer abgedruckten Liszt-Briefe sind bisher noch nicht veröffentlicht worden. Frau Marie Lipsius (Le Mara) in Leipzig stellte sie uns gültig zur Verfügung.

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

## Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einmündung von 1 Mark u. 20 Pf. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

# Waterman's Ideal Safety Pen



Die Haupteigenschaft dieses „Safety“-Modells ist, daß die Feder in keiner Lage läuft. Wenn dieselbe geschlossen ist, kann sie nach Belieben gedreht, geworfen oder geschüttelt werden, sie bleibt stets vollkommen dicht.

Gleich dicht in jeder Lage.

Auch in offenem Zustand ist ein Auslaufen der Tinte ausgeschlossen. In jeder anderen Beziehung ist die „Safety Pen“ den weltberühmten „Waterman Ideal“ den besten Füllfedern, die es gibt, ebenbürtig. :: ::

Garantie für jedes Stück. •

In allen Spitzen und Härten.

Von 15 M. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

**L. & C. Hardtmuth, Dresden, Pragerstraße 6, Paris :: Brüssel :: Mailand :: Wien :: London :: New York.**

Nach Einführung des Streichriemens ziehen Sie den Apparat ein paar mal hin und her.

Nur eine auf diese Weise gut abgezogene Klinge ermöglicht ein glattes sammetweiches Rasieren, und Sie sparen dabei die fortwährenden Kosten neuer Klingen.

# AutoStrop

STICHERHEITS RASIRAPPARAT

Mit geschlossenen Augen sind Sie in der Lage, den AutoStrop abzuziehen. Kein Zusammenschrauben oder Auseinandernehmen des Apparates.

AutoStrop Sicherheits-Rasierapparat, 1 Dutz. feinst. Stahlklingen, 1 Rosolider Streichriemen in hübschem Lederstut. Preis komplett in allen besseren Geschäften zu haben. **20 Mk.**

General-Depot  
**PAUL W. ORNSTEIN**  
Hohe Bleichen 20  
Hamburg



**Echter Gembart**  
ähnllicher Hirschbart, neu, mit echter Silberhülse, k. k. patentiert, 16 cm, nur M. 5.—, Haar und Reif garantiert naturrecht. **M. 2.50.**

**Rehkümmerer**  
2 St. M. 2.50, sehr schön gemitt, samt Fassung u. Ringen, 15 mm M. 2.50, 17 mm M. 3.50, 20 mm M. 4.— per Paar. Nur Nachnahme.

**SEDLATZEK, Juwelier**  
größte Gemmeabteiler  
in KROISBACH bei Graz 17.

**Schöne Augen, fesselnden Blick** erhalten Sie nur durch Divine Rosole (Augen-Badeswasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3.50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf 51 c. h.** Versand durch Flora-Apotheke, Düsseldorf, Apotheke zum Storch, Dresden, Salomonis Appt., Leipzig.

**Neueste Scherze.**  
Verhexte Scherze 30 Pf. lebende Schildkröte 10 Pf. gefesselte Jungfrau 20 Pf. Geisterwatte 10 Pf. musk. Statuette 20 Pf. Liebesauto 10 Pf. knall. Cigaretten 30 Pf. knellender Spiegel 15 Pf. verflixte X 10 Pf. Tintenkleks 15 Pf. amtliche Utkriefe 3 Sorten 10 Pf. Sommerkaffee 10 Pf. Grosse Preisliste illust. mit tausenden neuester Scherz-, Zauber-, Carneval-, Vereinsartikel gr. u. fr. A. Maas, Scherzartikel-Fabrik, Berlin 85, Marggrafenstr. 101.

## Korpulenz + Fettlieblichkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, **Arztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee**. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Gu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg, ja einmal 9 1/2 kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Bänderstr. 8.

**Fechte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## „Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstaaen patentiert auf Grund erhöhter optischer Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85.— bis M. 200.—.

Opt. Werke Cassel  
Carl Schütz & Co.



Katalog 33 kostenlos.

## Brauchen Sie Erfolg im Leben? Wollen Sie Reichtum und Ansehen gelangen?

Graues Haar macht 15 Jahre älter.



dann dürfen Sie nicht alt aussehen. Es ist uns endlich gelungen, ein tadelloses Präparat zu präsentieren, das allen Ansprüchen vollst. genügt.

## „ENFIN“

ist ein vegetabilisches Mittel und färbt absolut nicht grau nach der Haarfarbe, vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz. Um allen den Beweis der Vorzüglichkeit vom „Enfin“ zu geben, versenden wir

**Proben für 50 Pf.** (franko gegen Voreinsendung (Marken), Haarfarbe ist anzugeben. Vorratssache 2.80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung (Nachnahme verweert um 20 Pf.).  
Frau Elise Bock, G. m. b. H., Berlin W 15, Fasanenstr. 54. (Abr. 10.)

Las manche stolze Befehle  
hinter halbem Glück.  
Kunstwerke v. hypnotisch, unsterblich.  
A.-Kraft, von keuscher Vornehmheit. So  
nennen sojag. Mensch, v. höchst. Reife die  
briefl. intim. Charakter u. Seelen-Befehle  
etc. nach Hüsch. Flon. s. Prespekt. All  
tägl. „Deut.“ abgelehnt. Schriftstell. Psych  
P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Faych

**CLICHE CONSEE**  
MÜNCHEN 5  
PIAKATE KATALOGE  
KUNSTWERKE  
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK  
GROSSBETRIEB  
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Wie schütze ich mich gegen  
**Arterienverkalkung?**  
Dr. C. Foenniges.  
Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um  
durch unweckmäßige Lebensweise! Er  
verkürzt sein Leben vor der Zeit und  
geht durch Krankheiten, unter denen die  
Arterienverkalkung die grösste Rolle  
spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese  
verheerende Krankheit, der durchschnittlich  
von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen,  
erfolgreich vermieden und bekämpft  
werden kann, erläutert in gemeinverständlicher  
Form die obengenannte Broschüre.  
— Es sollte unsere Aufgabe sein, unser  
Leben bis in die 80 Jahre hinein zu ver-  
längern, was unter Berücksichtigung der  
hier angegebenen Verhaltungsregeln  
nicht schwer fallen dürfte. —  
Zu beziehen gegen Einsendung von  
75 Pfg. (auch in Briefen) vom Verlag  
**Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 6**  
• oder durch alle Buchhandlungen.

# Nugget

**wasserfester Schuhputz**



**Nugget** erzeugt wasserfesten  
Hochglanz, färbt nicht ab u. schützet  
das Leder vor frühzeitigem Bruch.  
Infolge grösster Ausgiebigkeit ist  
Nugget gleichzeitig das billigste  
und auch das beste Putz- und  
Pflegemittel für alle Leder jeder  
Farbe und Isochroplast.

Erhältlich in guten Schuh-  
geschäften, auf Wunsch  
Anschrift u. Prospekt durch  
**The Nugget Polish Co.**  
m. b. H., Frankfurt a. M.



Gegen  
**Monatsraten**  
Gähren aller Art, Gold-  
Silber, Antiken- und Kupferwaren,  
Grammophone, Musikern, epische Ar-  
tikel, feine Lederwaren, Koffer etc.  
flüssig Preisauftrag gratis und franko  
**Grau & Co., Leipzig 218.**  
Vertragsfirma der meisten Be-  
güter-Versicherer.  
Auf alle ühren 2 Jahre  
Garantie.



**KÖNIGL. FÄCHINGEN**  
Naturliches Münchenener



Seewald  
**Chacun à son goût**  
„Ich bin am Zug.“  
Der Münchner: „Ja!“

## Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Inter-  
essen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!



**Zu bestellen**  
bei der nächsten Buchhandlung.  
Wo eine solche nicht bekannt ist,  
bestelle man am Schalter des  
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.  
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)



Illustrierte Zeitschrift für die Interessen  
des Haushalts und der Familie.  
Verlag von Vobach & Co. Berlin, Leipzig, Wien.

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

- Einen praktischen, hauswirt-  
schaftlichen Teil,
- gut ausgewählte Romane unsrer  
besten Schriftsteller,
- belehrende, illustrierte Artikel  
aus allen Gebieten des Wissens  
und der Kunst.
- Gebrauchsfertige  
doppelseitige  
Schnittmuster- und  
Handarbeitsbogen.
- Die Hefte bringen abwechselnd:
  - 1) Moden für Erwachsene,
  - 2) Wäsche für Erwachsene  
und Wäsche für Kinder,
  - 3) Kindergarderobe,
  - 4) Handarbeitsvorlagen.



Szeremley

**Die Medizinerin**

„Sag' mal, Tante, heiratest Du aus Liebe oder nur um ein Verführskantindchen zu haben?“

**Aquarien**



Fische, Pflanzen, Heil-aquarien M. 2.50-10.- Terrarien und Tiere. Elektr. Springbr. und Luftreiss. M. 30.- an. Vogelkäfige, etc. Kat. 230 Abb. frei. **A. Glascher** Leipzig N 25.

**Humoristische Zeitschrift**

modernsten Stils und von ent-schieden liberaler Tendenz sucht

**Mitarbeiter**

für kurze scharfpontierte Bei-träge und für

**Zeichnungen oder Bilder-Ideen**

politischen und sozialen Inhalts. Hohe Honorarsätze, Proben-sendungen unter I. C. 8529 befreit Rudolf Mosse, Berlin SW.

**MERCEDES**



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES SCHUH- BERLIN**  
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
UBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Fort mit der Kundschrift man schreibt jetzt

**Kunst-Schrift**

To Ly  
**Heintze & Blanckertz**  
Berlin NO. 43

**+ Damenbart +**

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, erzielt empf. verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Electrolyse! Schreibungsverwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.- gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln 82, Eisenbahnstr. 8

**Dr. Kohn's Yohimbin-Tabletten**

Flacon 4 20 50 100 Tabl.  
M. 4.- 9.- 16.-  
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche  
München: Schützeng.-Sonnenb. Ludwigs- apoth.; Nürnberg: Mohrenapothek; Berlin: Bellevueapoth. Potsdamstr. u. Victoria-Apothek. Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkt apoth.; Cöln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirsch- apoth.; Düsseldorf: Hirsch- apoth.; Frankfurt a. M.: Hosen- u. Engel- apoth.; Hamburg: Internationale Apotheke; Hannover: G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch- apothek; Leipzig: Engländer apothek; Mainz: Löwen apothek; Mannheim: Löwen apoth.; Stuttgart: Greif; Strassburg: Hirsch- apothek; Suttgart: Hirsch- und Schwann apoth.; Zürich: Victoria apoth.; Budapest: Turul- Apotheke; Wien: Apoth. z. heil. Elisabeth; Prag: Adam's- Apotheke.  
Dr. Fritz Kohn, München XIX/68.  
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !



**Ideale Büste!**

Wir zahlen unbedingt das Geld zurück wenn Sie mit unserem neuen, patentangemeldeten Apparat „Aryt“ nicht eine ideale, volle und straffe Büste auf ganz einfache und natürliche Weise erzeugen. Der Apparat arbeitet nach dem sogenannten Staunungsverfahren, wie es die bedeutendsten Mediziner heute anwenden, und er ist der billigste und beste der Gegenwart. Preis komplett mit Glasglocke, Schlauch- nur 8 M. - nebst 60 Pf. leitung und Ventilen usw. für Kleinsten u. Porto. Streng diskreter Versand gegen Voreinsendung des Betrages (auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie sofort, od. besuchen Sie uns! Geldsendungen u. Briefe sind

zu richten an: **Fabrik medizinischer Apparate G. m. b. H., Berlin, Abt. 69 a, Marburgerstr. 5.**

**DR. ERNST SANDOW'S**

**KOHLensäURE-BÄDER**

Langsame, starke Gasentwick- lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die **billigsten**

Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, ge- brauche man meine Schutzzeilnge.

- 1 Bad im Einzelkistchen . . . . . M. 1.-
- 10 Bäder in loser Packung . . . . . M. 9.65
- 1 Schutzzeilnge für die Badewanne:
  - aus Bleiblech . . . . . M. 3.-
  - aus Hospitaltuch . . . . . M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert ab Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, ge- brauche man meine Schutzzeilnge.

**Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Diphtheritis-**  
Bazillen

**Typhus-**  
Bazillen

**Cholera-**  
Bazillen

vernichtet binnen **30 Sekunden**

**Waldheimer**  
*A. H. A. Bergmanns*  
**Zahnpasta**

**Rosodont**

Unübertroffen, weltberühmt!  
Seit 60 Jahren bewährt!  
Unentbehrlich für eine Gesundheit fördernde Mund- u. Zahnpflege!



**Las in 20 J. 1000 stolze Beichten.**

Kunstwerke v. hypnotisch, unwiderst. A-Kraft von keusch. Verwehrt. So nennen so gn. Mensch. v. höchst. Reife die briefl. intim. Charakter- u. Seelen-Urteile etc. nach Handschr. Honor. s. Prospekt. Allgilt. „Deut.“ abgibt. Scharfsinnl. Psych. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.



Szeremley

**Surchtbare Drohung**

„Krieg“ ich zu meinen Sohn nicht käuflich noch drei Quartil mehr, so veröffentliche ich meine — Memoiren.“

**Studenten-**  
Utensilien-Fabrik  
älteste und größte  
Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke**,  
vorm. G. Hahn & Sohn, S. m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man veri. gr. Katalog gratis

**Dr. Teuscher's Sanatorium**  
Oberloschwitz-Weisser Hirsch  
bei Dresden. **Physikalisch-diätetische Kurmethoden.**  
Für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-, Magen-, Darmkranke und Erholungsbedürftige.  
**3 Aerzte. Besitzer: Dr. med. H. Teuscher.** — Prospekte.  
Neuzeitliche Einrichtungen. — Radium-Emanatorium. — Winterkuren.

**Brikett- Dauer- Ofen**  
für Braunkohlenbriketts, auch für jedes andere Brennmaterial geeignet.  
Modell Wilhelmshütte Nr. 56.  
Mehrfach gesetzlich geschützt.

**Vorzüge:**  
Einfache Bedienung des Ofens,  
Genauere Regulierbarkeit,  
**Geruchlos. Verbrennen d. Briketts,**  
Reinlichkeit,  
**Geringer Brennmaterialverbrauch**  
Verwendung jedes anderen Brennmaterials.

Spezial-Prospekt auf Wunsch  
:: gern zu Diensten. ::

**Bernburger Maschinenfabrik**  
Aktien-Gesellschaft  
Abt. Carlshütte, Alfeld a/L.



**Aufnahme-Prüfung**  
für die Prima aller Lehranstalten, in die höhere Mädchenschulen, Studienanstalt, Lehrer- u. Lehrerinnenanstalt.

**Abschluss-Prüfung**  
für die Aufnahme in die Mittelschulen, Handelsschule, Konservatorium für die

**Selbst-Unterrichts-Werke**  
**Methode** **ustim**  
10 Profess., 5 Direkt., 40 Mitarbeiter.  
Erfolg. Dankschreib. Ansichtsh. v. h. Kaulzwanke. Teilzahl.  
**Grund- & Hochfeld, vorm. Potsdam**  
Postfach 10

**Goldjuweller Bender**  
Wiesbaden B 2  
(Verl. abteilung)  
Tiefst enorm billig  
Zusatz 800000  
Gold- und Silber-  
waren s. Schmuck etc.  
Kataloge gratis.



**Preis-Ausschreiben**  
Der unterzeichnete Verlag ladet hiermit zu einem  
**Wettbewerb**  
zur Erlangung von Entwürfen für einen Umschlag  
d. Zeitschrift **Wohnungskunst** ein.  
1. Preis Mark 400.—  
2. „ „ 200.—  
3. „ „ 100.—  
Einlieferungsfrist: 1. Dec. 1911.  
Bedingungen kostenfrei d. d. Verlag:  
**Wohnungskunst G. m. b. H. Darmstadt.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Heinrich von Kleist - Nummer der Münchner „Jugend“**

Zum 100. Todestage dieses grossen deutschen Dichters wird **Nr. 46** der Münchner „Jugend“ als **Sonder-Nummer** erscheinen. Sie bringt als Titelblatt ein Bildnis Heinrich von Kleists, das **Max Steigert** unter Benützung des einzigen zeitgenössischen Bildes des Dichters, einer unbedeutenden Miniature, neu geschaffen hat. Ferner von **Karl Waisner**, „Das Grab Kleists am Wannsee“, von **Angelo Jank** eine Doppelblatt-Composition, „Prinz Friedrich von Homburg“, von **Julius Diez**, „Iobert GutsCADt“, von **Paul Rieth**, „Der zerbrochene Krug“. Literarische Beiträge geben **Arthur Eloesser** - Berlin: „Der unbekannte Kleist“, **Dr. Friedländer** - Hallesche: „Märtyrern, Menschen Götter“, **Karl Henckell** u. A.

Unsere „Kleist“-Nummer wird bei den zahlreichen Verehrern des Dichters Beifall finden; Nicht-Abonnenten können wir die Lieferung dieser Sonder-Nummer nur bei umgehender Bestellung zusichern. Gegen Einsendung von 50 Hg. liefert der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

**Müller-Extra**

**Matheus Müller Sektkellerei Eltville**

Großlieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs in Württemberg, Sr. Hg. Hof. d. Grossherzogs v. Baden, Sr. Hg. Hof. d. Sr. in. d. K. in. d. S. v. Preussen, Sr. Hg. Hof. d. Sr. in. d. K. in. d. S. v. Bayern, Sr. Hg. Hof. d. Sr. Christian u. Schlem. Döbst., Sr. Hg. Hof. d. Sr. Leopold u. Boden u. zellern-Regimenten, Sr. M. des Königs von Schweden.



**Sensationelle Enthüllung**  
für korpulente Personen und solche, die Anlage zur Korpulenz haben.  
Was noch niemand gesagt hat.

So merkwürdig es scheinen mag, das Mittel um starke und sogar korpulente Personen in Kürze schlank, anmutig und gesund werden zu lassen, gibt es. Nach vergleichenden Versuchen, welche viele, die diese Zeilen lesen, gemacht haben werden, dürfte manch eine zweifel- und ungläubig geworden sein. Wir verstehen dies ganz gut, aber all diese Zweifeln wollen wir jetzt hat und Hilfe bringen: wir wollen Ihnen wahrheitsgetreu von Beweisen begleitete Aufklärung geben, was bis heute noch niemand getan hat. Man errät warum. So wie bis vor kurzem der Flug durch die Luft ein Ding der Unmöglichkeit war und dieses Problem heute als gelöst gilt, so ist es der Heilung der Korpulenz erlangt. Bis vor kurzem galt es unmöglich, jetzt aber ist sie nicht nur möglich, sondern auch leicht und dauernd zu erreichen. Der Erfinder des dafür wirksamen wunderbaren Mittels hat selbst gesagt: „Die Korpulenz ist auf Mikroben zurückzuführen, welche die Eigenschaft besitzen, die Magensäfte so zu verändern, daß selbige die Speisen, anstatt sie dem Blut und den Muskeln zuzuführen, in Fett verwandelt. Ich habe es mir deshalb angelegen sein, ein Mittel zu finden, das diese Mikroben tötet, verschwand die Ursache, so müde auch deren Wirkung verschwinden. Man sieht, daß wir den gewöhnlichen Methoden, welche versuchen, den Fettsatz zu vernichten, anstatt dessen Bildung zu verhindern, absolut fern stehen, gleichwie man das Feuer nicht ausschließen kann, indem man hinein bläst. Nach langjährigen und mühevollen Forschungen ist das Mittel endlich in **Meeserplanzen** entdeckt worden. Von da bis zur Gewinnung eines Extraktes, der in Pillenform und unter dem Namen **Pilules Apollo** geboten wird, war ein Schritt, der schwer zu machen war. Es wurden praktische Versuche gemacht, die ausgezeichnete Erfolge zeigten, und das Produkt begann Verbreitung zu finden. Hier ein Dankeschreiben, das wir wahllos aus hunderten, die uns vorliegen, herausgreifen:

*Ich magte mir neue Kleider machen lassen und kann jetzt der Mode folgen, ohne lächerlich zu erscheinen. Darüber bin ich sehr glücklich und dafür insbesondere auch sehr dankbar.*

Mme. L. rue Hauteville Paris.

Das was die **Pilules Apollo** aus Mme. L. und ihrer Freundin, sowie aus Tausenden Menschen gemacht haben, können sie auch aus Ihnen machen: **Unbedingt**, daß das Uebel nicht existieren kann, wenn dessen Grundursache vernichtet wird und **ohne Gefahr**, daß die **Pilules Apollo** aus dem Extrakt von nur gänzlich reinen ausschuldungsmehreren Sappflanzen gewonnen werden.

Von heute an haben Sie deshalb keine Entschuldigung mehr, länger unter einem Schönheitsfehler leiden zu müssen, der, Sie dürfen das nicht außer Acht lassen, ebenso gefährlich, wie häßlich ist. Denn ein Übermaß von Fettablagerung auf den wichtigsten Organen: Herz, Lunge, Milz, Leber, Magen usw. hemmt deren gutes Funktionieren und gefährdet so deren Tätigkeit für den menschlichen Organismus. Denken Sie deshalb, wenn Sie heute anfangen die **Pilules Apollo** zu nehmen, daß Ihre Linien sich verschöneren und Ihnen ein anmutiges und ebenbürtiges Aussehen verliehen werden. In kurzer Zeit werden Sie sich dann auch von neuem ohne Beschränkung und ohne Unterlaß den Freuden der Tafel hingeben können, denn die Magensäfte werden ihre normale Stärke wieder erlangen.



Alle Freuden des Lebens werden Ihnen wiederkehren. Denken Sie heute nicht an Ihre Seite legen. Eine Gelegenheit hat bietet sich Ihnen, Ihr unglückliches Leben in eines voller Glück zu verwandeln. Wir haben unser möglichstes getan, Sie von der Wahrscheinlichkeit unserer Bestrebungen zu überzeugen. Wir wissen, daß Tausende von Menschen, die den gleichen körperlichen Fehler wie Sie haben, jetzt glücklich darüber sind, uns Ihr Vertrauen nach dem Lesen dieser Ankündigung geschenkt zu haben. Wenn Sie also wollen, daß Ihre häßlichen Formen durch schlinke und anmutige Linien ersetzt werden, schreiben Sie heute noch an die **Pharmacie des Pilules Apollo, 5 Passage Verdeau, Paris** oder deren Vertreter in: Berlin, Apothek zu weisen Schwan, Spandauerstr. 77; München, Apothek zu den Engländer, Breslau, Adler-Apothek, Ring 50; Leipzig, Dr. Wylus, Markt 12. Der Preis einer Flasche **Pilules Apollo** mit Gebrauchsanweisung Mk. 5.50. Einmalige Gebühre des Betrages durch Postanweisung Nr. **Mk. 5.50** bei Bestellung unter Nachnahme. Wiegen Sie sich vor der Behandlung und 8 Tage später. Sie werden dann den besten Beweis für unsere Wahrschaffigkeit erhalten

**Wie erhalte ich mich jung und schön?**  
Das erfahren Sie aus dem bekannten Werke  
**Schönheitspflege**  
von Dr. med. J. Trella.  
Preis M. 2.-  
zu beziehen durch  
Freig. Dieery, Verlag, Leipzig

**Autoren**  
bietet vornehmer bekannter Buchverlag für illustrierte u. belletr. Werke jeder Art. Vertriebsstelle: Verlagsgesellschaft v. B. P. 230 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Leipzig.



Des Königs Erziehung  
Eine halb lapidare Gedichte von Wilhelm Hegeler  
Müzzeichnungen von H. Schmidhammer  
M. 2.50, in Pappband M. 3.-  
Niemand vom Höchsten bis zum Geringsen, keine Parer, keine Gefellchaltsklasse und in dem Büchlein verfehlt, und doch haben alle Scherze einen heiteren Hintergrund.  
Eine geistfrühende Wigort Satire in Bild und Wort.  
Vordrüg in jeder Buchhandlung.

**Darlehen**  
treuen aktiven Personen jeden Standes schnell und kästig von der  
**Treu-Bank Aktiengesellschaft**  
Eisenach 14, Tel. 20  
Angenebe schriftlich erheben. Dieselben zeiten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

**Verfasser**  
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. Mitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorzuehligen Verlanges hinsichtlich Zukünftigen Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Carl M. Hoff)**, 21122, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.  
Trofen 2.50 Mk. Salbe 2.- Mk. Pulver 1.50 Mk.  
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen  
Apotheker Greve, Mölin 1. Lbg.

**Photograph. Apparate**  
 Binokel, Ferngläser, Barometer  
 Nur erstklassige Fabrikate.  
 Bequemste Zahlungsbedingungen  
 ohne jede Preiserhöhung.  
 Illustr. Preisliste Nr. 18 Kostenfrei.  
**G. Rüdberg jun.**  
 Hannover und Wien.

**Herz-Stiefel**  
 befriedigen die  
 verwöhnten Ansprüche <sup>von</sup> zu  
**Neu Special-Stiefel u. Damen / 16.50**  
 Erkennlich  
 an dem <sup>HERZ</sup> <sup>Zeichen auf</sup>  
 Special <sup>der Sohle.</sup>

**Flüchtige Liebe**  
 Sie glaubten Beide, eine Stunde lang,  
 Daß sie sich lieben,  
 Doch ist von all dem Himmelsüberschwang  
 Nicht mehr geblieben:  
 Als ihm — ein Lächeln, wenn  
 er sich befindet —  
 Und ihr — ein Kind.  
 O. Herzfeld

**Die vornehme Welt**  
 verwendet ausschließlich Dr. Aders  
 Spezial-Parfüms u. Canderidenwasser, d.  
 feinste u. dies Gebiete. Preis p. Fl. n.  
 Wahl M. 4.50, Canderidenw. M. 5.—, Porro  
 extra. Diskreter Versand d. Emilie Meyer,  
 Schönheitsakademie, Hamburg 37 B.

**Nervenschwäche**  
 der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt  
**Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-  
 Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender  
 Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden.** Von geradezu  
 unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefen. Franco zu  
 beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

**Dramaturgie**  
 „Sie sollen ein Stück für uns schreiben:  
 Glück der armen Leute.“  
 „Der Stoff ist doch nicht abendfüllend.“  
 „Ja, schreiben wir ein Gewitter ein.“

**Euryplan**  
 Doppel-Fluorid  
 für das Gebirgs-  
 Foto- und  
 Kamera- und  
**Unerreicht!**  
 Schultze • Billebeck • Würtz

fec. Leiter

**Werden Sie Redner!**  
**Lernen Sie groß und frei reden!**  
 Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch  
 Brechts Fernkurs für **praktische Lebenskunst,  
 logisches Denken,  
 freie Vortrags- und Redekunst.**  
 Einzig dastehende Methode. — Erfolge über Erwarten.  
 Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekte frei durch  
**R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123b.**

**Dr. Stammer's**  
**Kuranstalt Bad Brunnthal**  
**München**  
 für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell  
 sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und  
 ruhig gelegen. — Mäßige Preise. — Prospekt gratis. — 12 Aerzte.



**Nicht drehen**  
 oder schieben,  
 ein einfacher **Druck**

auf die zu beschreibende Fläche ge-  
 nügt, um die Mine des

**Penkala**  
 Füllbleistiftes hervorzuholen und  
 ihn schreibbereit zu machen. Wer  
 das berücksichtigt, wird an ihm  
 seine helle Freude haben.  
 In allen besseren Schreibwaren-  
 handlungen von Mk. 1.— an zu haben.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Edmund Moster & Co.**  
 Berlin-Rixdorf und Zagreb (Agram)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**In 3 Tagen**

beseit. ich Ihre Hühneraugen schmerzlos unter Garantie. Schreiben Sie sofort an Michaels & Co., Beßlin-Schöneberg 14, Bennisbergstr. 19. Auskunft kostenlos.

**Couleur - Artikel**

in bester Ausführung. Katalog gratis und franko.

*Prin!*

**Carl Roth,**  
Studenten - Utensilien - Fabrik,  
Würzburg M.

Die neue  
**Mausen**  
Selbstlade-Taschepistole



Kaliber 6,35 mm \* zehnschüssig vereinigt bei eleganter, handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision \* Zu beziehen durch jede Waffenhandlung \* Prospekte gratis u. franko durch die **Waffenfabrik Mauser Aktiengesellschaft** Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer

TRADE MARK  
**"Endwell"**  
HOSENTRÄGER  
*Millionenfach*

Jeder Hosenträger trägt den **ges. gesch. Namen "ENDWELL"**

Jeder Sockenhalter den **ges. gesch. Namen "CHESTRO"**

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Kluge**  
GREFELD.

**"CHESTRO"**  
SOCKENHALTER  
*erprobt!*

**"Ideale Büste"**  
schöne volle Körpertourne durch **Nährpulver "Grazino"**.  
Vollständig, unschädlich. In kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge. Größtenteils empfindlichen Frauenzweischen liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2.-, 3 Kart. zur Kur erf. 5.- Porto extra; disk. Vers. Apotheker H. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.



Die ungeheure Macht des Hypnotismus, des periditischen Magnetismus und des Heilmagnetismus. Leichteste und beste Methoden, seinen Einfluß auf andere auszuüben, das Hypnotisieren zu erlernen. Glück und Erfolg im Leben zu haben. — Unentbehrlich für jeden Menschen. Über 100000 Exempl. verkauft, 100 besten Illustriert. Mit 1 Rep. nachh. Preis M. 12.50

Nachnahme 30 Pfg. mehr. Bücherkatalog gratis. Fieker's Verlag, Leipzig 62.



Das Pflegekind

Szeremley

„Mutter, in der Wasserfuppen schwimmt a Wagn.“  
„Du warst net g'schleckt, — soll'n bei dera Jahreszeit vielleicht Maikäfer drin sei?“

**Matrapas** Feinste Cigarette! **3-5 Pfennig**  
SULIMA DRESDEN

**MERCEDES**

Hervorragendste Schreibmaschine



**Mercedes-Bur-Maich-G.m.b.H. Berlin W.50**

**Wer heiraten will?**

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschickliche des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der medizin. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt. — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbehinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 2.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). **O. Linsner, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.**

ist **Syphilis** mit **Quecksilber** oder **„Ehrlich-Hata 606“** oder **„naturgemäß“** heilbar



und ist die **„Wassermann-Reaktion“** absolut zuve. läss'g?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Teufel und Beelzebub - Syphilis und Quecksilber!“** von Spezialarzt **Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-L. U.** Postfach 126. Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.- (auch in Briefm.) versch. Verpackung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet:

Amsterdam, Kalverstraat 165 Posen, Wilhelmplatz 7



## Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

D. **John Sauer.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.



**Bacchus**  
Weinflaschen-  
Schränke  
Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler  
Hoflieferant  
Coburg 2.

## 6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem  
wohlfeilen Preis von 60 Pf.

enthält jede Serie der „JUGEND“-  
Postkarten. Die Karten bringen  
in hervorragendem Vierfarben-  
druck Reproduktionen nach Wer-  
ken unserer bekanntesten Mit-  
arbeiter und sie sind zweifellos für

jeden Freund und  
Leser der „Jugend“

eine willkommene Gabe. — Aus-  
führliches Künstler-Verzeichnis  
und Probe-Serie liefert jede gute  
Buch-, Kunst- und Papierhandlung  
zum Preise von 60 Pfennig; bei  
Voreinsendung des Betrages auch  
der unterzeichnete Verlag direkt.

**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**  
München, Lessingstrasse 1.

## Auf der Sonnseit'n

bettelt sich der Band neuer „Luftiger Tiroler  
Gefächten“ von **Rudolf Greinz**, der gar bald  
ein Lieblingsbuch aller werden  
wird, die Sonne, Heiterkeit  
und Freude suchen.

335 Seiten brosch. 4 M., gebund. 5 M.

Verlag **L. Staackmann**  
Leipzig

## Haut-Bleichcreme

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P., Tube 1 Mark. Bei Einwendung von 1.20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

„Chloro“  
bleicht  
Gesicht u.  
Hände in  
kurzer Zeit  
rein weiss.

„Turin 1911: Großer Preis.“



Dr. Dralle's  
**SAPODONT**  
flüssige Zahncreme  
in praktischen Tropfflacons.

besonders für die Reise geeignet.

Macht die Zähne glänzend  
wie Perlen und erhält sie  
gesund.

Überall zu haben Preis M. 1,50  
*Georg Dralle, Hamburg*



**Ektase** H. Bewald

„Ob se is e scheenes Mädchen! Sie is  
efo scheen, weißte, es läßt sich mit zwei  
Händ' garnit schilbern!“

## Liebe Jugend!

In einer Stadt brennt eines Tages das  
Landgericht. Zwei Richter begegnen sich  
in der Nähe der Brandstätte. Der eine  
hat einen Riesenaft unter dem Arm, um  
ihn wenn möglich noch heimlich in das  
Gebäude zu schaffen und miterbrennen  
zu lassen.

Der andere Kollege bemerkt darauf trocken:  
„Über Bester, warum machen Sie sich so  
viel Mühe, ich habe meine Aften schon zu  
Hause in den Ofen gesteckt.“





### Neuste Tischordnung

A. Schmidhammer

„So, meine lieben Gäste, jetzt bitte ich Sie, Platz zu nehmen, die Ledigen hier, die Verheirateten hier, und die Geschiedenen hier!“



Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine werkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulnis-erregender und Gärungsstoffe, die die Zähne zerstören.



## Die bayrische Reichspartei

Piep — piep! Das neueste Hühnchen kroch  
Aus den politischen Eiern!  
Ich dachte ja immer, es fehlt uns doch  
Noch irgend etwas in Bayern.

Ein Zentrum gibt's und Sozi, nicht wahr?,  
Und Liberale und Einem  
Gröndlinger, und Bauernbündler ein paar,  
Selbst Antisemiten erscheinen —

Wollen eine Reichspartei, bei Gott,  
Die hat uns gemangelt noch immer!  
Nun nach sie als rettender Don Quixott  
Uns endlich im beschweren Schimmer!

Ja, wird das werden ein grimmiger Strauß!  
Die Windmühlen alle schon kriegen  
Das Pittern, die Schafe reifen aus —  
Der Ritter wird Alles besiegen!

Ja ja, ich seh schon: zuletzt im Feld  
Wird auf dem Efel des Gamscha  
Nun übrig bleiben als einziger Held  
Der Ritter vor der Beschnittscha.

A. De Nora

## Liebe Jugend!

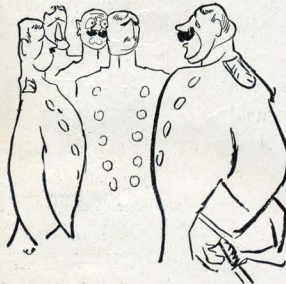
Endlich ist in München etwas gegen die Staub-  
plage geschehen — es hat geregnet.

## Im Warenhaus

Wolff Wertheim hat in seinem Postagekauf-  
haus in Berlin auf einen Musiksaal, feierlich  
im Kirchenstil hergerichtet, mit hohen gemalten  
Bogenfenstern u., wo die mechanischen In-  
strumente in stimmungsvollen Konzerten vorge-  
führt werden.

Als ich ihn neulich betrat, produzierte sich  
gerade die in der Mitte sitzende große Medel  
mit dem Pilgerchor aus dem Tambourier. Ich  
nahm Platz. Nach mir kam ein Bäuerlein,  
das sich auf den Stuhl an meiner Seite setzte.  
Es hielt den Hut eine Weile vors Gesicht, und  
dann rückte es sich zur Anbacht zurecht. Als  
der Pilgerchor zu Ende war, kam nach kurzer  
Pause das Largo von Händel. Danach gab's  
wieder eine kleine erwartungsvolle Pause. Aber  
als dann die Orgel noch einmal einsetzte, sah  
sich das Bäuerlein doch mit einiger Verwunde-  
rung um. Dann neigte es sich zu mir aus Dhr:  
„Gibt' denn gar keine Prebigt nich?“

E. V.



K. Arnold

## Lehren des Wolff-Metternich-Prozesses im feudalen Regiments-Kasino

Kommandeur: „Also, meine Herren, für die  
Zukunft eine Bitte: Ehe Sie einer Einladung nach  
dem Kurfürstendamm folgen, wünsche ich das Pro-  
fil des Hauses zu sehen! Verstanden?“



A. Schmidhammer

## Die Mandchu-Dynastie

„Seliger Confucius, wie lange bleiben wir noch  
am Ruder?“ — „Bis der italienisch-öster-  
reiche Krieg richtig losgeht!“ — „Danke,  
genügt!“

## Gebet

Die italienischen Bischöfe sind in der Klemme.  
Sie beten zum lieben Gott um Krieg für die italia-  
nischen Waffen und gleichzeitig um Wiederherstellung  
des Kirchenstaats.

Lieber Gott, auf den Knien vor Dir  
Liegen wir Erbischöfe, Bischöfe und Priester hier,  
Eingebek, Dein göttlich Gebot zu läßen:  
„Du sollst, wie Dich selbst, Deinen Nächsten lieben!“  
Und sehen Dich an: O sel! tu gut,  
Hilf uns vergessen viel Feindesblut!  
Hilf uns verbauen nachher in Ruh  
Untern Raub — gib Deinen Segen dazu!  
Apropos, auch unser König, o Vater,  
Ist ein Feind von uns, und seine Berater  
Und Diele, die dieses Volk vertreten,  
Sind Feinde von uns. Erhöhr unser Beten:  
Hilftest Du nicht bei dieser Gelegenheit  
Auch für sie irgend etwas Süßliches bereit?  
Best, Ausmaß, ja wir dankten schon  
Selbst für eine kleine Revolution!  
Hilf uns Du, o heilige unbefleckte  
Madonna, mit an diesem Projekte!  
Gelingt es, und schlagen wir jo am End'  
Zwei Fliegen auf einmal — das würd' patent!  
Amen!

A. D. N.

## Telegramme à la Gioconda

Paris, 5. Okt. 8<sup>45</sup> Nachm. Im Museum  
von Luvrier in der Bretagne saßen zwei Besucher  
ein Gemälde der Drouot, „Reptun und Amphitrite“  
darstellend, im Werte von 25000 Franken. Wahr-  
scheinlich hatten es die Diebe auf die im Museum  
besindliche Kopie der „Gioconda“ abgesehen. Durch  
die Aufmerksamkeit des Personals wurde dieser  
Versuch vereitelt. (Wolff's Teleg.-Corresp.-Bureau.)

Paris, 10. Okt. 5<sup>40</sup> Nachm. Im Louvre  
wurden die Kronjuwelen im Werte von 35 Mil-  
lionen Franken gestohlen. Wahrscheinlich hatten es  
die Diebe auf eine im Museum befindliche  
Photographie derselben abgesehen. Durch die  
Aufmerksamkeit des Personals wurde dieser  
Versuch vereitelt.

London, 11. Okt. 6<sup>30</sup> Vorm. In der Königl.  
lichen Münze wurden hunderttausend Pfund  
Sterling in Gold gestohlen. Wahrscheinlich  
hatten es die Diebe auf den dabei liegenden  
Prügeltempel abgesehen. Durch die Aufmerk-  
samkeit des Personals wurde dieser Versuch  
vereitelt.

Berlin, 12. Okt. 3<sup>44</sup> Nachm. In der National-  
bibliothek wurden die „Böfen des Herrn von  
Bredow“ gestohlen. Wahrscheinlich hatten es  
die Diebe auf die Unterthosen abgesehen. Durch  
die Aufmerksamkeit des Herrn von Bredow  
wurde dieser Versuch vereitelt.

## Ein saurer Traub

Gegen den Pfarrer Traub ist ein Disziplinir-  
verfahren eingeleitet worden, weil er in einem  
Falle den Fingerhieb, in drei Fällen die welt-  
säufliche Prozeßinflation, in sechs Fällen das  
Spruchkollegium und in zehn Fällen die Kirche  
beleidigt habe.

Weshalb ist gegen einen so notorischen Ver-  
brecher noch eine lange Unterfuchung nötig? Es  
ist geradezu eine Beleidigung des Disziplinir-  
verfahrens, wenn man es wegen solcher Schand-  
taten einleitet. Es genügt vollständig, daß man  
den p. Traub für das Verbrecheralbum photo-  
graphiert und seine Fingerabdrücke aufnimmt;  
eine jede weitere Unterfuchung ist überflüssig und  
nur der Lustfuß einer krankhaften Humanitäts-  
duselei. Man publiziere vielmehr gleich das  
Erkenntnis und verurteile ihn zur lebensläng-  
lichen Feitrat mit der Volk's Pinks und Verlust  
der bürgerlichen Ehrenrechte sowie des Zins-  
genusses ihres Vermögens.

Frido

## Variante

„Nun, was sagen Sie zu Cripolis?“  
„Frieden im Kriege!“

## Der Ueberdreadnought „Orion“

Die Schießversuche auf dem Riesenpanzer-  
schiff „Orion“ haben glänzende Resultate er-  
geben, wie das englische Marinefachblatt be-  
richtet. Allerdings sind einige schiffstechnische  
Veränderungen nötig, die sofort in Angriff ge-  
nommen werden. Als nämlich aus dem 34,3  
Zentimetergeschütz die erste 300 Pfundgranate mit  
der Luft geschleudert wurde, häupten die kleineren  
Schiffgeschütze aus den Lafetten, die Revolver-  
kanonen und Maschinengewehre sprangen über  
Bord, und die Trommelfelle der Bedienungsmann-  
schaft plagten trotz der Wattepropfen.

Nun sollen die Artilleriemannschaften und  
Offiziere mit Ketten an die Panzertürme ge-  
schmiert werden. Ihre Ohren werden zuge-  
gossen und die Köpfe mit einem 3 Zentimeter  
dicken Panzer umgeben. Der Kapitän selbst  
wird in einen eisernen Turm eingemauert. Alle  
Geschütze müssen mit reißenden Ketten unter sich  
verbunden.

Beim Schießen wird der Dreadnought mit  
20 je 100000 Doppelzentner schweren Ankern  
im Meeresgrund befestigt.

Nach dem 10. Okt. 1893 kommen die Geschütze  
in das Museum und das Schiff wird auf Ab-  
bruch verkauft.

Beda



F. Heubner

## Der englische „Ueberdreadnought“ der Zukunft

„Wann entfernt sich die Mannschaft so schnell  
von dem Riesenpanzer?“  
„Weil er gleich „Heuer geben wird.“

## Der gute Ion vor Gericht

(Aus einem Moskter-Prozess 1909)

**Der Staatsanwalt:**  
Meine Herren! Sie haben soeben gehört, was der Verteidiger, dieser Idiot, der endlich einmal ins studieren sollte, für einen heillosen Quatsch zusammengequaselt hat! Wie man so etwas in einer Probe herumlaufen lassen kann, ist mir rätselhaft. Ich bitte, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, daß er sich einen solchen Verteidiger genommen hat! Und somit fasse ich meine Ausführungen zusammen in den Antrag: verurteilen Sie den Angeklagten zu neun Jahren Gefängnis! **Wasta!**

**Der Verteidiger:**  
Meine Herren! Ich habe den Trottel von Staatsanwalt ausreden lassen, weil Irrennütze bekanntlich ungemütlich werden, wenn man sie unterbricht. Immerhin möchte ich dem Gericht zu erwägen geben, ob es nicht ratsam wäre, den Kerl nur noch mit einem Maulkorb in den Sitzungssaal hineinzulassen! Der Zeuge Müller könnte befragen —

**Der Vorsitzende:** Eämtliche Zeugen befinden sich wegen Ungehör vor Gericht in Haft!  
**Der Verteidiger:** Dann will ich mich kurz fassen: Daß eine Kuh mehr vom Urkundenlat versteht als der Staatsanwalt von der Rechtsprechung, war vom ersten Augenblick der Verhandlung an klar. Hieraus resultiert sonnenklar die Unschuld des Angeklagten. Sprechen Sie ihn frei oder ich habe Ihnen eine herunter!  
**Der Vorsitzende:** Wünschst der Angeklagte das Wort?

**Der Angeklagte:** Der Staatsanwalt und der Vorsitzende und die Richter und der Verteidiger und die Zeugen und die Justiz und der Staat und die Erde und sämtliche Planeten sind eine Schweinebande! (Der Gerichtshof sieht sich hochbestürzt zur Beratung zurück.)

**Karlchen**

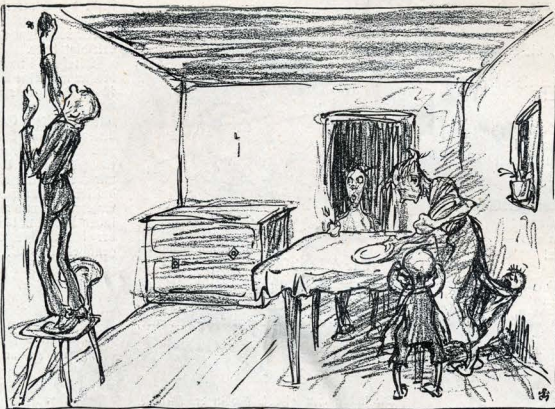
## Zu viel des Guten

„Wie ist es möglich, daß ein einziger Tag Berliner Luftenthalts Sie so kaputt machen konnte?“

**Provinziales:** „Ja, sehen Sie! Vormittags ein paar Stunden Sensationsprozeß, nachmittags Siegesallee, abends Wadel- und Schiebetänze, — da war ich hin!“

## Zur Teuerung

(Zwei Zeichnungen von A. Schmidhammer)



### I. Der Konsument bei der Selbsthilfe

„Kinder, wer brav ist, kriegt zum Abendbrot 'n Fliegenbein!“

### An einen Krieger

Mollig ist ein eigener Herd,  
Wenn der Krieger kehrt heim.  
Ist ein eigenes Heim dir wert,  
Such' es nicht bei Wertheim!

Gaben gibt es fort und fort  
Dort bei jedem Weiter.  
Freitlich wirst du fetter dort,  
Doch nicht netter, Fetter!

**Max**

vorstand! Konsequenterweise gibt er sich, wie wir zu unserer Befriedigung vernehmen, mit der negativen Ablehnung noch nicht zufrieden, sondern beachtlich, die Abhaltung des gesamten Unterrichtes auf den Dingerhaufen zu verlegen. Die Vorteile sind in die Augen blickend in die Nasen springend: Das Schulgebäude kann als Pferde- oder Küststall gewinnbringend vermieet werden. Befehung und Reinigung fallen weg. Die Kinder kommen nicht in Versuchung, sich mit Steinen zu werfen, sondern wählen den ungefährlichen Pferdeapfel als Projektil. Stürze auf Kopf und Knie sind gefahrlos. Lehrer und Schüler haben polterweiche Sitze und bleiben so von Hämorrhoiden verschont. Kurz: der Dingerhaufen ist eine ideale Bildungsbüchlichkeit.



### II. Jäyll

„Es bleibt dabei: mir san die Lieblinge der Regierung!“

## Vorbildliche Spar-samkeit

Die letzte Nummer der „Schlef. Schulzeitung“ berichtet: Im Dorfe H. hatte der Lehrer beantragt, Turngeräte anzuschaffen, die Dingergrube im Schulhof einzufrieden und das Reinigen der Schule nicht mehr durch die Kinder, sondern durch Gewandene vornehmen zu lassen. Der aus einigen Bauern und dem Herrn Oberförster bestehende Schulvorstand lehnte alle drei Anträge ab. Der Herr Oberförster begründete die Ablehnung also:

Turngeräte braucht man nicht, denn sie führen zur Verkrümmung des Rückgrats. Der Dingerhaufen darf nicht umfriedet werden, sonst können sich die Kinder im Winter die Füße nicht mehr wärmen. Die Schulräume sind von den Mädchen zu kehren, sonst lernen sie das Stubentreinigen überhaupt nicht. —

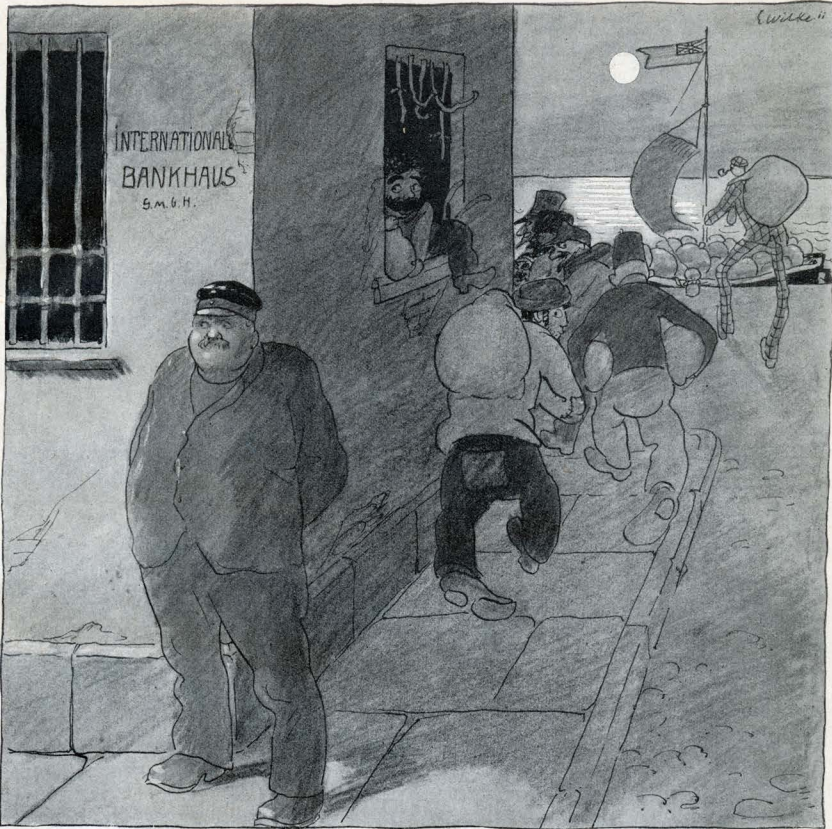
Allerhand Hochachtung vor diesem Schulvorstand! Konsequenterweise gibt er sich, wie wir zu unserer Befriedigung vernehmen, mit der negativen Ablehnung noch nicht zufrieden, sondern beachtlich, die Abhaltung des gesamten Unterrichtes auf den Dingerhaufen zu verlegen. Die Vorteile sind in die Augen blickend in die Nasen springend: Das Schulgebäude kann als Pferde- oder Küststall gewinnbringend vermieet werden. Befehung und Reinigung fallen weg. Die Kinder kommen nicht in Versuchung, sich mit Steinen zu werfen, sondern wählen den ungefährlichen Pferdeapfel als Projektil. Stürze auf Kopf und Knie sind gefahrlos. Lehrer und Schüler haben polterweiche Sitze und bleiben so von Hämorrhoiden verschont. Kurz: der Dingerhaufen ist eine ideale Bildungsbüchlichkeit.

### Graufame Kriegsführung

Die italienisch-türkischen Kriegsmahnahmen werden immer grauenvoller. So meldet jetzt der „Ereolo“ aus Kairo, daß die türkischen Hotels und Restaurants sämtlich Makkaront auf der Speisekarte gefrischen haben.

Italien geriet hierüber in maßlose Wut und warf die Zigaretten und den Tabak türkischer Herkunft in die Abfalltonnen.

Die kriegsführenden Parteien vergessen in ihren Hohnfällen, welche sprechliche Folgen ihr Vorgehen haben wird: Das italienische Invasionskorps ist gezwungen, die sonst für die Türkei bestimmten Makkaront allein zu essen. Was wird die Folge



### Der Deutsche als Schmierenteher

„Ich muß überall dabei sein! Wen sollten sie denn sonst bemogeln?!“

sein? Die Mannschaften werden in großer Zahl pflagen! Statt der türkischen Zigarette rauchen die italienischen Offiziere und Mannschaften seit kurzem nunmehr italienische Staatsmonopol-Stinkaktores. Ob sie mit den Stinkraketen die Muselmänner in die Flucht jagen oder selbst daran zugrunde gehen werden, weiß nur Allah. Wie wir hören, haben die europäischen Mächte gegen diese unerhörten Grausamkeiten energischen Protest erhoben!

Beda

### General Negrier

Der alte, in Pension lebende General Negrier hat jetzt, nachdem jede Kriegesgefahr beseitigt ist, an den französischen Kriegsminister schriftlich das Ersuchen gerichtet, im Falle eines Krieges als einfacher Soldat in ein Regiment eintreten zu dürfen.)

Und wenn kein Krieg mehr in Aussicht ist,  
Und jeder Hader passé,  
Dann schleicht sich gegen den Feind mit List  
Der General Negrier.

Er nimmt sein ungeladnes Gewehr  
Und den tapferen Säbel aus Holz,  
Und er heftet sich auf die Brust, so hehr,  
Den Kotillonorden voll Stolz.

Und dann übt er rechtsum und links um kehrt  
Und feiert im Voraus den Sieg,  
Und dann jäumt er als Schlachttröf ein  
Schaukelpferd,  
Und erklärt fetner Köchin den Krieg!

Und dann flüchtet er siegreich unter das Bett,  
Und raßt dort voll Blutgier umher,  
Und dann spielt er zwei Flibbe auf's Bajonett —  
C'est la guerre, c'est la guerre, c'est la guerre!

Und dann schüttelt er sich bewundernd die Hand,  
Und schreit als ein tapferer Mann:  
„Wenn du wieder mich brauchst,  
o mein Vaterland,  
Dann telephonier' mich nur an!“

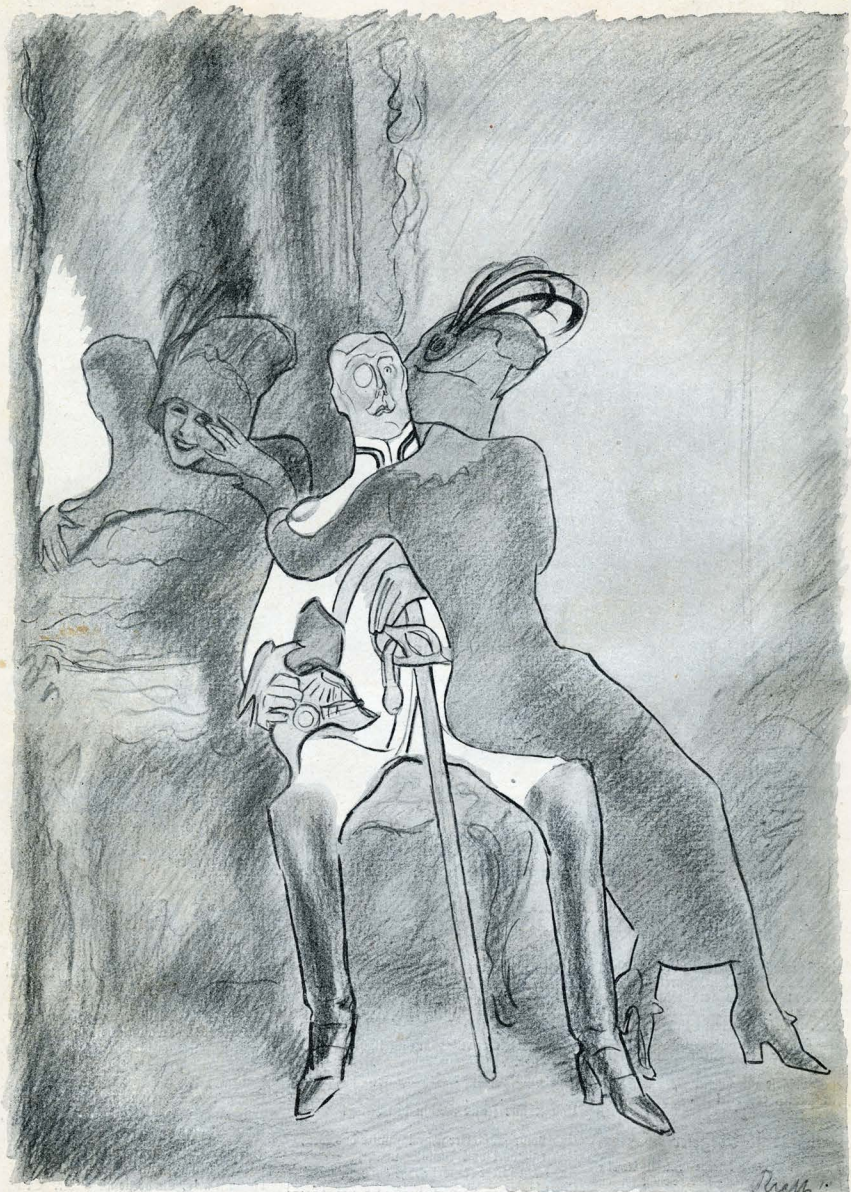
Karlchen

### Fromme Liebe tun wohl!

Die in Donaunöth erscheinende Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen „Monika“ brachte bekanntlich jüngst aus der Feder eines Geistlichen einen Artikel „Die Rute, das gemeinte Birkenreis“. In ihm wurde den Müttern empfohlen, bei ihren Kindern mit den Züchtigungen nicht zu sparen, aber die Rute müsse „mit dem Waterunjer gebunden und mit „Gott segne es“ ausgelegt“ werden. —

Unter diesen Voraussetzungen tut die Rute wohl, wenn es auch dem Geschlagenen so vorkommen mag, als ob sie wehe täte. Er irrt sich; auf das, was er fühlt, kommt es eben nicht an. So schreit auch das unwerländige tödliche Volk, die Lebensmittelzölle täten ihm weh. Das Volk irrt sich. Die Rute, die mit dem Waterunjer gebunden ist, und die Lebensmittelzölle, die mit dem Zentrum beschlossenen sind, tun w ohl!

Frido



*Rieth*

**Der verräterische Spiegel**

Paul Rieth (München)

Marianne: „Oh mon dieu! Du schrecklich böser Allemand, ich muß weinen, wenn ich an das reizende Stück Kongo denke, das Du von mir haben willst.“